



JAHRESBERICHT 2017

Zukunft. Weiterbildung. Handwerk.

HERAUSGEBER: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.
Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf

REDAKTION: Felix Kösterke, Andreas Maxbauer

LAYOUT: Moana Brunow

BILDQUELLEN: Kathrin Jegen (Cover, S. 8, 12, 13, 16, 20, 22, 24, 26, 41, 43, 44, 47, 57, 62, 70), Annegret Hultsch (S. 6, 34, 39, 40, 51, 52, 53, 54), Peter Himself (39), Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (S. 40), Jobstarter (S. 58), Berufsbildung ohne Grenzen (S. 63)

ZWH, Oktober 2018. Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

01. Editorial	5
02. 2017 im Überblick	6
03. ZWH-Mitglieder und Gremien	8
04. Weiterentwicklung: Die „neue“ ZWH	12
05. Prüfen	16
06. Multimedia und E-Learning	22
07. Konzept- und Lehrgangsentwicklung	26
08. Internationales	30
09. Veranstaltungen	34
10. Auftragsarbeiten und Dienstleistungen	44
11. Projekte	50
12. Printprodukte und Webseiten der ZWH	70
13. ZWH-Mitarbeiter/innen	72

EDITORIAL

UNSER AUFTRAG: GUTE WEITERBILDUNG FÜR DAS HANDWERK

Der rasante technologische Fortschritt durch die Digitalisierung, ein sich wandelnder Arbeitsmarkt, neue Anforderungen an die hunderttausenden handwerklichen Betriebe und ihre Mitarbeiter und der sich verschärfende Konkurrenzkampf um Nachwuchs-, Fach- und Führungskräfte – das Handwerk sucht und findet Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit und wird dies auch weiterhin tun.

Ein großes Thema ist dabei die Fort- und Weiterbildung. Um volle Auftragsbücher bearbeiten zu können, ist das Handwerk auf Menschen angewiesen, die sich für das Handwerk entscheiden, die im Handwerk ihre Zukunft sehen und die tagtäglich ihr Bestes geben. Um sie zu überzeugen, zu halten und um ihnen Perspektiven anzubieten, müssen die Organisationen des Handwerks ihnen Bildungsangebote machen, die sie nicht ablehnen können.

Im Zentrum stehen dabei die handwerklichen Bildungszentren. Sie dabei zu unterstützen, sich mit qualitativ hochwertigen und zeitgemäßen Produkten im Weiterbildungsmarkt zu positionieren, das ist der Auftrag der ZWH. Es ist der Auftrag, den ihr die ZWH-Mitglieder gaben, als sie sich mit den Beschlüssen der ZWH-Mitgliederversammlung 2016 geschlossen hinter den neuen Kurs der ZWH stellten und ihr für das Jahr 2017 ein ambitioniertes Arbeits- und Bildungsprogramm verschrieben.

Die Umsetzung dieses Programms – das von der ZWH in Abstimmung mit dem Lenkungsausschuss erarbeitet wurde – stand im Mittelpunkt des ZWH-Jahres 2017. Die neu strukturierte ZWH, bestehend aus dem Verein und der ZWH Dienstleistungs-GmbH, ordnete und überarbeitete ihr bestehendes Portfolio und entwickelte neue maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen für ihre Mitglieder und Kunden. Schwerpunkte waren dabei die Aktualisierung und Neuentwicklung von Lehrgangsunterlagen, der Aufbau von Prüfungsaufgabendatenbanken sowie die Bereitstellung von E-Learning-Angeboten.

Daneben hat die ZWH in ihren bestehenden und neuen Projekten in vielerlei Hinsicht die berufliche Bildung und das Handwerk gefördert. Im Fokus standen dabei vor allem die bedeutenden Zukunftsthemen Integration in den Arbeitsmarkt, Digitalisierung und Nachwuchssicherung.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in die vielen Seiten der ZWH und einen Überblick über unsere Produkte, Projekte, Meilensteine und Erfolge im Jahr 2017. Wir danken unseren Mitgliedern, Kunden und Partnern für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit und neue Herausforderungen.



Dirk Palige
Vorstandsvorsitzender



Sebastian Knobloch
Geschäftsführer

1. QUARTAL

ZWH STARTET DIE UMSETZUNG DES BILDUNGS- UND ARBEITS-PROGRAMMS 2017

Nachdem das ZWH-Bildungs- und Arbeitsprogramm auf der Mitgliederversammlung Ende 2016 beschlossen wurde, stand das ZWH-Jahr 2017 ganz im Zeichen der Umsetzung des Programms. Darin enthalten waren neben der Aktualisierung und Neuentwicklung von Lehrgangunterlagen auch Dienstleistungen im Bereich E-Learning sowie der Aufbau von Prüfungsaufgabendatenbanken. Alle Bestandteile des Bildungs- und Arbeitsprogramms werden den ZWH-Mitgliedern im Rahmen der Grundfinanzierung zur Verfügung gestellt.

30 JAHRE ERASMUS: ZWH ORGANISIERT FESTAKT IN BERLIN

Das Erasmus-Programm wird 30. Seit 1987 fördert es den Austausch von Studierenden in Europa. Im Januar wurde das Bildungs- und Austauschprogramm im Rahmen einer Festveranstaltung in Berlin gewürdigt. Die ZWH war im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für das Management und die Durchführung der Veranstaltung zuständig.



ZWH INTERNATIONAL: BILDUNGSZENTRUM IN NIGERIA ERÖFFNET

Mit einem Festakt wurde am 13. Februar 2017 das Port Harcourt Technical and Vocational Centre (PHTVC) in Nigeria eröffnet. 120 Schüler werden dort in vier Berufen ausgebildet. Das Bildungszentrum wurde von der ZWH im Auftrag des Bundesstaates Rivers State aufgebaut, um Elemente der dualen Ausbildung für Nigeria anzupassen und einzuführen.



**PORT HARCOURT
TVC**
TECHNICAL AND VOCATIONAL CENTRE

te der dualen Ausbildung für Nigeria anzupassen und einzuführen.

2. QUARTAL

DIE ZWH-BILDUNGSKONFERENZ GEHT ONLINE

Neues Format, neue Veranstaltungsorte und nun auch noch eine neue Internetseite – die neue Konferenzseite www.die-bildungskonferenz.de ging im April 2017 online und bietet neben allen Infos zur kommenden Konferenz auch einen Rückblick auf 19 Jahre ZWH-Bildungskonferenz.



DIE ZUKUNFT KANN KOMMEN: DIGITALE MEDIEN IN DER BERUFS-AUSBILDUNG

Wie die digitale Zukunft für Azubis und Ausbilder in der beruflichen Ausbildung aussehen kann, das war Thema im Projekt KOLA, dessen Ergebnisse am 21. Juni auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt und diskutiert wurden. Die ZWH hat das Projekt beratend begleitet und übernimmt den Transfer der Projektergebnisse auf Bundesebene und in andere Handwerksberufe.

ZWH UNTERSTÜTZT BETRIEBE BEI DER BERUFLICHEN ANERKENNUNG

Im Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ informiert die ZWH Betriebe über das Thema berufliche Anerkennung. Unter anderem wurde im vergangenen Jahr der Unternehmenswegweiser „Fachkräfte aus dem Ausland“ veröffentlicht und die für Kammern kostenlos buchbare Wanderausstellung

„Unternehmen Berufsanerkennung“ auf die Reise geschickt. Ein weiterer Höhepunkt war die Auszeichnung von vier Betrieben mit dem Preis „Wir für Anerkennung“ auf einer Festveranstaltung in Berlin.



3. QUARTAL

JOBSTARTER-REGIONALBÜRO WEST BAUT SEINE NETZWERKE AUS

Neue Ausbildungsplätze und Lösungswege für aktuelle Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt zu finden – darauf zielt das JOBSTARTER-Programm ab. Das seit 2006 bei der ZWH beheimatete JOBSTARTER-Regionalbüro West hat sich 2017 insbesondere in der Netzwerkarbeit aktiver aufgestellt und zahlreiche Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit regional relevanten Multiplikatoren durchgeführt. Erfreulich ist auch, dass fünf im Zuständigkeitsbereich der ZWH angesiedelte JOBSTARTER-Projekte zur Gewinnung



von Studienabbrechern um weitere drei Jahre verlängert wurden – vier davon bei Handwerkskammern.

ZWH UNTERSTÜTZT DAS FÖRDERPROGRAMM „INTEGRATION DURCH QUALIFIZIERUNG (IQ)“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 daran, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern – und mit dabei ist die ZWH. Schwerpunkte waren 2017 neben grafischen Dienstleistungen für das Netzwerk die Organisation des „IQ Netzwerkforum 2017“ im September in Berlin, die Fachpublikation „Lernen mit digitalen Medien für Menschen mit Migrationshintergrund“ sowie die Unterstützung der Handwerksorganisationen im Themenbereich „Integration“.

GESCHÄFTSFÜHRERWECHSEL BEI DER ZWH

Dr. Jens Prager verließ Ende Juli die ZWH um die Hauptgeschäftsführung der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld zu übernehmen. In seiner Zeit als ZWH-Geschäftsführer setzte er erfolgreich die strategische Neuausrichtung und organisatorische Umstrukturierung der ZWH um. Neuer Geschäftsführer der ZWH ist inzwischen Sebastian Knobloch.

4. QUARTAL

ZWH-BILDUNGSKONFERENZ MIT 250 TEILNEHMERN IN LÜNEBURG

„Bildung im Handwerk. Eine starke Marke“ – unter diesem Motto traf sich am 5. und 6. Oktober 2017 das Handwerk auf der ZWH-Bildungskonferenz im Technologiezentrum der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade in Lüneburg. Während draußen das Sturmtief Xavier an den Fenstern rüttelte, diskutierten drinnen rund 250 Teilnehmer Themen wie Bildungsmarketing und Digitalisierung im Handwerk. Die nächste ZWH-Bildungskonferenz findet am 15. und 16. November 2018 in Augsburg statt.



FACH-AG E-LEARNING NIMMT IHRE ARBEIT AUF

Seit vielen Jahren ist die ZWH im Bereich Lehren und Lernen mit Neuen Medien aktiv. Um den Austausch zwischen den Handwerkskammern im Bereich E-Learning und die Entwicklung neuer Konzepte zur Einbindung von E-Learning-Inhalten zu fördern, wurde 2017 die AG E-Learning ins Leben gerufen, die am 5. Dezember 2017 das erste Mal online tagte.

WWW.HANDFEST-ONLINE.DE GEHT AN DEN START

Alle Berufe des Handwerks und Wissenswertes zum Start in die Ausbildung und zu den Karriereoptionen des Handwerks – das neue Internetportal www.handfest-online.de informiert Jugendliche, Eltern und Lehrer über die Karriereperspektiven des Handwerks. Alle Themen sind jugendgerecht aufgearbeitet und für den Abruf über mobile Endgeräte optimiert. Lehrer und Berufsberater finden im Downloadbereich unterstützende Arbeitsmaterialien für die Beratung.



03

ZWH-MITGLIEDER UND GREMIEN

Die ZWH ist nicht nur Bildungsdienstleister für das Handwerk, sie ist ein Bildungsdienstleister aus dem Handwerk. Über ihre Mitglieder und Gremien ist die ZWH direkt ins Handwerk und seine Organisationen auf Bundesebene und vor Ort eingebunden und nah dran an den Entwicklungen und Bedarfen des Handwerks.



ZWH-MITGLIEDER 2017

- HWK Aachen
 - HWK Berlin
 - HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
 - HWK Bremen
 - HWK Chemnitz
 - HWK Cottbus
 - HWK Dortmund
 - HWK Dresden
 - HWK Düsseldorf
 - HWK Erfurt
 - HWK Flensburg
 - HWK Frankfurt (Oder)
 - HWK Frankfurt-Rhein-Main
 - HWK Halle (Saale)
 - HWK Hamburg
 - HWK Hannover
 - HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
 - HWK Kassel
 - HWK Koblenz
 - HWK zu Köln
 - HWK Konstanz
 - HWK zu Leipzig
 - HWK Lübeck
 - HWK Magdeburg
 - HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
 - HWK für Mittelfranken
 - HWK für München und Oberbayern
 - HWK Münster
 - HWK Niederbayern-Oberpfalz
 - HWK für Oberfranken
 - HWK für Ostfriesland
 - HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
 - HWK für Ostthüringen
 - HWK Oldenburg
 - HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
 - HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
 - HWK der Pfalz
 - HWK Potsdam
 - HWK Rheinhessen
 - HWK des Saarlandes
 - HWK für Schwaben
 - HWK Schwerin
 - HWK Südthüringen
 - HWK Südwestfalen
 - HWK Region Stuttgart
 - HWK Trier
 - HWK Ulm
 - HWK für Unterfranken
 - HWK Wiesbaden
-

- Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
- Westdeutscher Handwerkskammertag
- Zentralverband des Deutschen Handwerks

GREMIEN 2017

VORSTAND

Dirk Palige (Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks
Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages

Dr. Lothar Semper (stv. Vorstandsvorsitzender)

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Ina-Maria Heidmann

Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Meinolf Niemand

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südwestfalen

Jürgen Wittke

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

MITGLIEDER DES LENKUNGS-AUSSCHUSSES

Georg Hiltner (Vorsitzender)

Handwerkskammer Konstanz

Dr. Volker Born (stv. Vorsitzender)

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

Christoph Dolle

Handwerkskammer Südwestfalen

Jürgen Garms

Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Björn Geertz

Handwerkskammer Flensburg

Wilhelm Grafen

Handwerkskammer Aachen

Andreas Haberl

Handwerkskammer Wiesbaden

Bernd Hammes

Handwerkskammer Koblenz

Ralf Hellrich

Handwerkskammer der Pfalz

Hans-Fred Herwehe

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Thomas Hoefling

Handwerkskammer Region Stuttgart

Tilo Jänsch

Handwerkskammer Potsdam

Dr. Arnd Klein-Zirbes

Handwerkskammer des Saarlandes

Stefan Krug

Handwerkskammer Chemnitz

Thomas Malcherek

Handwerkskammer Erfurt

Günter Neumann

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Pierre Ozimek

Handwerkskammer Halle (Saale)

Georg Schnelle

Handwerkskammer Münster

Steffen Spitzner

Handwerkskammer Bremen

Dieter Vierbeck

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Diana Warnk

Handwerkskammer Schwerin

Bärbel Wenckstern

Handwerkskammer Hamburg

Frank Weth

Handwerkskammer für Unterfranken

Ulrich Wiegand

Handwerkskammer Berlin

Dr. Rainer-Johannes Wolf

Handwerkskammer für Mittelfranken

STÄNDIGE GÄSTE DES LENKUNGSAUSSCHUSSES

Prof. Dr. Birgit Ester

itb – Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e. V.

Dr. Christian Welzbacher

Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover e. V. (HPI)

Prof. Dr. Detlef Buschfeld

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH)

FACHBEIRAT „MARKT UND PROJEKTE“

Dem Fachbeirat „Markt und Projekte“ gehören Mitglieder der folgenden Verbände an:

Bundesinnung für das Flexografen-Handwerk	LandBauTechnik Bundesverband
Bundesinnungsverband der Galvaniseure, Graveure und Metallbildner	Tischler Schreiner Deutschland
Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks	Verband der italienischen Speiseeishersteller (UNITEIS)
Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks	Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen
Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik e. V.	Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA)
Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz	Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH)
Bundesverband Deutscher Bestatter	Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks (ZDK)
Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks	Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks
Bundesverband Deutscher Steinmetze	Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.
Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz	Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V.
Bundesverband Gerüstbau	Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks
Bundesverband Metall	
Deutscher Boots- und Schiffbauer-Verband	Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik e.V.
Deutscher Konditorenbund	Zentralverband Orthopädienschuhtechnik
Deutscher Textilreinigungs-Verband e.V.	Zentralverband Raum und Ausstattung (BIV)
Fachverband Deutscher Präzisions- Werkzeugschleifer e. V.	Zentralverband Sanitär Heizung Klima
GVH – Grafische Verbände im Handwerk	Zentralverband Werbetechnik

04

DIE „NEUE“ ZWH

Seit 2017 hat die ZWH eine neue Struktur und damit ein starkes Fundament für die Zukunft. Sie ist mit den beiden Standbeinen ZWH e.V. und der ZWH Dienstleistungs-GmbH als zentraler Bildungsdienstleister für das gesamte Handwerk gut aufgestellt und geht deutlich gestärkt aus den Veränderungsprozessen hervor.



BILDUNGS- UND ARBEITSPROGRAMM 2017
Zukunft. Weiterbildung. Handwerk.

in den Teilen I und
bestehenden Do
tesehen ist, da
rickelt werde

mit der
rickh

IHR AUFTRAG, UNSERE MISSION: FORT- UND WEITERBILDUNGEN FÜR DAS HANDWERK

Wurde im Jahr 2016 die Phase des Umbruchs und der strategischen Weiterentwicklung der ZWH mit Beschlüssen der Mitgliederversammlung zur neuen Struktur abgeschlossen, stand das Jahr 2017 im Zeichen der Umsetzung der gefassten Beschlüsse.

Auf Basis einer neuen Finanzierungsstruktur stellt der ZWH e.V. seinen Mitgliedern nun ein gemeinsam definiertes Standardangebot im Bereich der Meister- und Fortbildungsqualifizierungen sowie -prüfungen zur Verfügung und trägt so zur Standardisierung und Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung im Deutschen Handwerk bei.

Fachverbänden, Kreishandwerkerschaften und Innungen bietet die ZWH Dienstleistungs-GmbH einen adäquaten Hafen über den Aufträge abgewickelt und gemeinsame Projekte initiiert werden können. Zur bedarfsgerechten Steuerung der ZWH Dienstleistungs-GmbH wurde mit dem Fachbeirat „Markt und Projekte“ ein inhaltliches Begleitgremium konstituiert.

DER VEREIN ARBEITET FÜR SEINE MITGLIEDER – DIE HANDWERKSKAMMERN

Getragen wird der ZWH e.V. von 50 Handwerkskammern, den regionalen Handwerkskammertagen und dem Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) – und diesen fühlt er sich verpflichtet. Die Leistungen des Vereins stehen exklusiv den Mitgliedern zur Verfügung. Ihnen wird ein qualitativ hochwertiges Angebot in den zentralen ZWH-Handlungsfeldern „Lehrgänge“, „Prüfungen“, „Neue Medien“ und „Zukunftstrends“ zur Verfügung gestellt.

Dabei verfolgt die ZWH im Wesentlichen zwei Ziele: Erstens einheitliche Qualitätsstandards für die Fort- und Weiterbildung im Handwerk zu schaffen und zweitens den Handwerkskammern Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, damit diese sich erfolgreich im Weiterbildungsmarkt positionieren können.

Grundlage der Leistungserbringung ist dabei ein jährlich überarbeitetes Bildungs- und Arbeitsprogramm, das gewissermaßen das Portfolio der ZWH bildet und das von der Mitgliederversammlung verabschiedet werden muss. Innovationsmotor des Leistungsportfolios ist ein ausgeklügeltes Verfahren zum Technologie- und Fortbildungsmonitoring, welches die ZWH gemeinsam mit dem Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (HPI) aufgesetzt hat.



DIE GMBH – EIN BILDUNGSDIENSTLEISTER AUS DEM HANDWERK FÜR DAS HANDWERK

Zentraler Ansprechpartner für Fachverbände, Kreishandwerkerschaften und Innungen sowie Organisationen außerhalb des Handwerks ist die ZWH Dienstleistungs-GmbH. Sie ist das zweite Standbein der ZWH und umfasst alle Arbeitsbereiche und Dienstleistungen, die nicht zum satzungsgemäßen Kerngeschäft des Vereins gehören. Das Portfolio der GmbH reicht von der Strategie- und Organisationsberatung für Bildungsdienstleister über die (medien-)didaktische Beratung und Entwicklung von Bildungskonzepten und Curricula bis hin zu E-Learning-Dienstleistungen, Veranstaltungsmanagement oder die Durchführung von öffentlich geförderten Projekten.

DAS PROGRAMM DER ZWH GEMEINSAM GESTALTEN

Das oberste Ziel der „neuen“ ZWH besteht darin, ihr Leistungsportfolio auf die tatsächlichen Bedarfe im Handwerk auszurichten. Dies erfordert nicht nur die transparente Erstellung des Angebots unter Rückgriff auf die Monitoringergebnisse, sondern auch die Möglichkeit zur Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Arbeitsfelder der ZWH.

Darum berücksichtigt die ZWH bei der Programmgestaltung nicht nur die Anregungen aus den überregionalen Berufsbildungsgremien des Handwerks sowie die Ergebnisse der Befragung der Mitglieder, son-

dern hat mit dem Lenkungsausschuss zum ZWH e.V. und dem Fachbeirat „Markt und Projekte“ zur ZWH Dienstleistungs-GmbH zwei inhaltliche Begleitgremien.

Den genannten Gremien kommt bei der Themenfindung eine besondere Rolle zu. Als Vertreter der regionalen Handwerkskammertage bzw. der Fachverbände übernehmen sie die Funktion eines Transmitters. Sie bündeln Produkt- und Dienstleistungsideen aus den regionalen Handwerkskammertagen bzw. den Innungen, indem sie offensiv abfragen, an welchen Stellen die ZWH als Produkt- und Dienstleistungspartner für das Handwerk aktiv werden soll, und speisen die identifizierten Bedarfe in die Themensammlung ein.

Auf Basis der Empfehlungen der ZWH-Gremien entwickelt die ZWH dann Produkte und Dienstleistungen zur Unterstützung der beruflichen Bildung im Handwerk. Dabei nimmt die ZWH den gesamten didaktischen Prozess in den Blick und prüft, wohin die technologische Entwicklung in einzelnen Gewerken führt und leitet daraus ab, welche konkreten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen Handwerker hierfür benötigen. Immer dann, wenn neue Produkte und Dienstleistungen der ZWH diesen Qualifizierungsbedarf decken, ist der Auftrag der ZWH erfolgreich erfüllt.

NEUAUSRICHTUNG DER ZWH: DIE MEILENSTEINE BIS ZUM REGELBETRIEB

Wurde mit den Mitgliederbeschlüssen in 2016 der Grund für eine erfolgreiche inhaltliche Neuausrichtung der ZWH gelegt, galt es in 2017 Prozesse zu etablieren, die dazu geeignet sind, das gemeinsam definierte Produkt- und Dienstleistungsportfolio bedarfsgerecht und qualitativ hochwertig zu entwickeln und erste Produkte an den Markt zu bringen.

Das Jahr 2018 wird dann unter dem Zeichen der Evaluation und der Prozessoptimierung stehen, um auf dieser Basis im Jahr 2019 den Regelbetrieb für das Jahr 2020 vorzubereiten.

05

PRÜFEN

Die Prüfungsarbeit zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Handwerksorganisation. Von ihr hängen die Qualität der handwerklichen Ausbildung, Meisterfortbildung und Weiterbildung ab. Unterstützung gibt es von der ZWH. Sei es mit dem Prüferportal des deutschen Handwerks, Prüfungsaufgabendatenbanken oder Auftragsarbeiten zum Thema Prüfen.



AUFBAU VON PRÜFUNGSaufgABENDATENBANKEN (PADB)

Prüfungsaufgabendatenbanken 2017

Um einen bundesweit vergleichbaren Qualitätsstandard im Prüfungswesen von Meister- und Fortbildungsprüfungen zu entwickeln, hat sich die ZWH gemeinsam mit den Handwerkskammern auf den Weg gemacht, auf der Grundlage gemeinsamer Qualitätskriterien Prüfungsaufgabendatenbanken (PADB) aufzubauen. Grundlage der PADB sind die Meister- und Fortbildungsprüfungsverordnungen sowie die Inhalte der entsprechenden Rahmenlehrpläne.

Auf der Grundlage des Bildungs- und Arbeitsprogramms der ZWH wurde in 2017 mit dem Aufbau folgender PADB (Teil II von Meister- und Fortbildungsprüfungen) begonnen:

- PADB Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
- PADB Geprüfte/r kfm. Fachwirt/in (HwO)
- PADB Installateur- und Heizungsbauer/in
- PADB Kosmetikermeister/in
- PADB Augenoptikermeister/in (GmbH)



Die PADB Augenoptikermeister ist nicht Teil des Bildungs- und Arbeitsprogramms der ZWH, sondern ein Auftrag durch den Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen und neun Handwerkskammern. Oberstes Ziel aller Prüfungsaufgabendatenbanken ist es, einen bundeseinheitlichen Qualitätsstandard zu erreichen. Erste Schritte dahin konnten bereits erfolgreich gegangen werden.

Die Prüfungsaufgaben der PADB können von Ihrem kammerinternen Prüfungsausschuss für die jeweilige Prüfung eingesetzt werden. Die Prüfungsaufgaben sind nicht bindend: Ihr Prüfungsausschuss entscheidet über den Einsatz der Prüfungsaufgaben. Alternativ kann er einzelne Aufgaben auswählen, Aufgaben individuell anpassen oder durch eigene Aufgaben ergänzen. Die Autonomie des Prüfungsausschusses bleibt unangetastet. Die Auswahl, Änderung oder Ergänzung der Aufgaben muss innerhalb des durch die Prüfungsverordnung vorgegebenen Rahmens geschehen. In jedem Fall hat der Prüfungsausschuss die Pflicht, die Aufgaben inhaltlich sowie formal (z. B. in Bezug der Punkte- und Zeitangaben) zu überprüfen und ggf. anzupassen. Gleiches gilt für die Lösungskorridore, die als Orientierung und nicht als einzig mögliche Lösung zu verstehen sind. Regionale Unterschiede beispielsweise, wie sie z. B. bei der Höhe der Kirchensteuer auftreten, können bei der Erstellung des Lösungskorridors nicht berücksichtigt werden und müssen individuell angepasst werden.

Grundlegende Funktionsweise

Die ZWH bündelt die Expertise der Aufgabenersteller aller beteiligten Handwerkskammern durch die Durchführung von regelmäßigen Aufgabenerstellungsworkshops sowie durch arbeitsteilige Kooperation der Aufgabenersteller und der ZWH. So werden Prüfungsaufgaben einschließlich entsprechender Lösungs- bzw. Korrekturhinweise kammerübergreifend zusammengetragen, gemeinsam überarbeitet, nach einheitlichen Kriterien qualitätsgesichert und anschließend in die PADB übertragen. Die PADB wird über eine gesicherte, digitale Datenbank realisiert, auf die die Handwerkskammern sowohl im Rahmen der Aufgabenerstellung als auch zur Aufgabenentnahme PC-gestützt zugreifen können. Die Entnahme von Prüfungsaufgaben aus der PADB und der Beschluss von Prüfungssätzen erfolgt eigenständig und nach eigenem Ermessen durch die Handwerkskammer bzw. die von ihr errichteten Prüfungsausschüsse.

DAS OFFIZIELLE PRÜFERPORTAL DES DEUTSCHEN HANDWERKS

Prüfer im Handwerk leisten einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Ausbildung, Meisterfortbildung und Weiterbildung. Es wird immer schwieriger, neue Prüfende zu gewinnen und Prüfungen zu gestalten, die den rechtlichen Vorgaben genügen und auf die heterogene Struktur der Zielgruppen eingehen. Daraus folgt, dass die Ansprüche an Prüfende und Prüfungsabteilungen im Handwerk stetig steigen.

Gleichzeitig wächst vor dem Hintergrund der DQR- und Gleichwertigkeitsdebatte auch das öffentliche Interesse am Prüfungswesen im Handwerk. Nur durch hochwertige Informationen für ihre Prüferinnen und Prüfer können Handwerkskammern und Innungen die hohe Qualität von Prüfungen sichern.

Zielgruppe und Ziele

Vor diesem Hintergrund wurde 2015 das offizielle Prüferportal des Deutschen Handwerks entwickelt. Es zielt darauf ab, die operative Prüfungsarbeit von Mitarbeitenden in den Prüfungsabteilungen und ehrenamtlichen Prüfenden zu unterstützen und ihnen eine höhere Wertschätzung entgegenkommen zu lassen sowie neue Ehrenamtsträger für die Prüfungsausschüsse im Handwerk zu gewinnen. Zudem bietet das Prüferportal die Möglichkeit, die Prüfungsarbeit effizienter zu gestalten und die Qualität im Sinne der Rechtssicherheit der Prüfungen zu erhöhen. Letztlich können hierdurch die Anzahl an Widersprüchen – und damit verbundene Kosten – reduziert werden.



 www.prüfen-im-handwerk.de

Umsetzung und Aufbau

Das Prüferportal wird inhaltlich von Experten aus elf Handwerkskammern gestaltet. Die ZWH als zentraler Bildungsdienstleister im Handwerk sorgt dabei für die technische Realisierung des Portals. Politische Unterstützung wird durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks geleistet.

Langfristiger Anspruch und strukturierendes Element des Prüferportals ist es, Hilfestellungen und Informationen anzubieten, die den Prüfungsalltag der involvierten Personen erleichtern. Jeder der drei Bereiche orientiert sich daher am typischen Ablauf einer ‚Prüfungschronologie‘ – von der Einrichtung von Prüfungsausschüssen bis hin zur Nachbereitung von Prüfungen. Zudem werden übergreifende Themen aufgegriffen. Geboten werden anwendungsbezogene Informationen und Hilfestellungen in Form von Rechtshinweisen, Musterschreiben oder Checklisten. Neben diesen zentralen Hilfestellungen werden unter der Rubrik „Recht“ Hinweise auf maßgebliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien im Kontext von Prüfungen im Handwerk angeboten.

Unter der Rubrik „Service“ können die beiden Publikationsformen „Prüfermagazin“ und „Prüfen aktuell“ eingesehen werden, zudem kann auf die Zeugnisdatenbank zugegriffen werden. Gerade für „Neulinge“ unter den Prüfenden oder für Personen, die sich für eine Tätigkeit als Prüfer interessieren, bietet ein Glossar Erläuterungen zu maßgeblichen Begriffen, die im Prüfungswesen im Handwerk gebraucht werden.

Vorteile

Die Nutzung des Prüferportals bietet Prüfern die Möglichkeit, sich über Neuerungen in der Prüfungswelt zu informieren und sich durch praxisnahe Beiträge aktiver Prüfer weiterzubilden. Die Informationen und Vorlagen helfen ihnen, ihre Arbeit effizienter zu gestalten und die Prüfungsqualität zu erhöhen. Gleichzeitig bietet das Prüferportal der Handwerksorganisation die Möglichkeit, ein aktives Ehrenamtsmanagement zu betreiben und ihre Wertschätzung auszudrücken. Und in all diesen Aspekten können die Nutzer auf die langjährige Erfahrung und hohe Fachexpertise der inhaltlich gestaltenden Handwerkskammern bauen.

ONLINE-PRÜFEN

Prüfungen nicht mehr in Papierform, sondern digital abzunehmen, ist eine Option mit vielen Vorteilen:

- Alle Prozesse des Prüfungsablaufs von der Aufgabenerstellung über die Prüfungsdurchführung bis hin zur Archivierung können perspektivisch ohne Medienbruch im Online-Prüfungssystem (L-Plus) durchgeführt werden. Jede Prüfung kann einzeln als PDF zur Archivierung abgelegt werden.
- Aufgabenersteller/Prüfer sind zeitlich und örtlich ungebunden.
- Alle Aufgaben einer Datenbank können individuell zu Online-Prüfungen zusammengestellt werden.
- Die Aufgaben können bis zu einem Tag vor der Prüfung geändert werden.
- Durch die Eingabe der Antworten durch die Prüflinge am Computer sind die Texte strukturiert, stets lesbar und dadurch auch schneller zu korrigieren.
- Die Nachbewertung geht erheblich schneller online als papiergebunden.
- Der Einsatz von automatisch auswertbaren (gebundenen) Aufgaben reduziert den Korrekturaufwand zusätzlich.
- Online-Prüfungen genießen hohe Akzeptanz bei der jetzigen Generation der Prüflinge.
- Nachhaltigkeit: weniger Papiausdrucke sind besser für die Umwelt.
- Die bereits entwickelten Prüfungsaufgaben in Papierform können weitgehend problemlos in die Onlineform gebracht werden.

Die Aufgabentypen lassen sowohl gebundene als auch offene Aufgaben zu, z.B. offene Textaufgaben, Eingabefelder, Multiple-Choice, Single-Choice, Tabellen zum Ausfüllen, Zuordnung von Textteilen oder Bildern, Text in Grafik schieben, Text in Grafik schreiben, Drop-Down-Aufgaben mit mehreren Antwortmöglichkeiten oder in einer Grafik mit der Maus durch Klick etwas markieren.

Selbstverständlich wirft das Online-Prüfen auch viele Fragen von der Datensicherheit bis hin zu den Anforderungen an die kammerinterne IT-Infrastruktur auf. Die ZWH hat 2017 eine FAQ-Liste mit Antworten zu den Fragen zum Online-Prüfen entwickelt.



Prüfungen online abzunehmen ist ein Schritt, den bereits einige Handwerkskammern gegangen sind. Die ZWH hat 2017 drei Handwerkskammern, die bereits online prüfen, nach ihren Erfahrungen gefragt und diese Erfahrungen in einem One-Pager zusammengefasst. Folgende Handwerkskammern präsentieren in dem One-Pager, der im ZWH-Intranet abrufbar ist, ihre Erfahrungen:

- Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld,
- Handwerkskammer Erfurt,
- Handwerkskammer Dortmund.

Die ZWH berät und begleitet die Handwerkskammern bei der Umsetzung des Online-Prüfens. Die aufgebauten Prüfungsaufgabendatenbanken der ZWH können durch das Online-Prüfen ganz einfach zum Einsatz kommen. Prüfungen nicht mehr in Papierform, sondern digital abzunehmen, ist eine zukunftsweisende Option.

KOMPLEXE PRÜFUNGSAUFGABEN FÜR BÜROKAUFLEUTE UND KAUFLEUTE FÜR BÜROMANAGEMENT (KOPRA)

In 2017 lieferte die ZWH Aufgabensätze für Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute im Handwerk sowie Aufgabensätze für die Abschlussprüfung Teil 2 der Kaufleute für Büromanagement im Handwerk. Alle Prüfungssätze sind als Papier- und als Online-Prüfung erhältlich.

Im Jahr 2017 wurden für die Bürokaufleute im Handwerk insgesamt 28 Abschlussprüfungen (davon 9 online) durchgeführt. Für die Kaufleute für Büromanagement im Handwerk wurden im gleichen Zeitraum 1186 Teil 1-Prüfungen sowie 986 Teil 2-Prüfungen (davon 241 online) durchgeführt.

HWK OWL ZU BIELEFELD PRÜFT ONLINE

Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld führt bereits seit Februar 2016 Online-Prüfungen zum Fortbildungsabschluss „Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung“ durch. Das Portfolio wird seit September 2016 durch das Angebot von Online-Fortbildungsprüfungen zum „Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse (AdA)“ ergänzt. Partner bei der Umsetzung und bei der Prüfungsadministration ist die ZWH.

HWK ERFURT PRÜFT ONLINE

Die Handwerkskammer Erfurt führt bereits seit 2013 Online-Prüfungen in verschiedenen Bereichen durch. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags unterstützt die ZWH die Handwerkskammer hierbei und gewährleistet die Bereitstellung der Prüfungsplattform sowie die technische Hotline. Das Portfolio umfasste in 2017 Prüfungen für Friseurmeister/innen (fachtheoretischer Teil), Prüfungen zum/zur Technischen Fachwirt/in (HWK), Prüfungen der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse nach Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO), Prüfungen zum fachtheoretischen Teil der Meisterprüfung im Kraftfahrzeug-Techniker-Handwerk, Prüfungen für Gebäudeenergieberater/innen (HWK) sowie Prüfungen zum Fortbildungsabschluss „Fachmann/frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung“.

ONLINE-MEISTERPRÜFUNGEN IM HANDWERK

Im Auftrag der Handwerkskammern Freiburg und Kassel führte die Holzmann Medien GmbH & Co. KG auch in 2017 Online-Prüfungen für Teil III und Teil IV der Meisterprüfung im Handwerk durch. Die ZWH stellte hierfür die Prüfungsplattform und die Service-Hotline während der Prüfungen zur Verfügung.

WEBKOLLEG NRW

Das WebKollegNRW wurde 2003 auf Initiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gegründet, um gezielt E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen zu vermitteln. Seit Januar 2006 ist das Portal des WebKollegNRW online erreichbar und wird seitdem durch die ZWH betrieben. Im WebKollegNRW werden über 700 Qualifizierungsangebote dargestellt, die alle Elemente des Lernens mit neuen Medien enthalten. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berät es Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen zu E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen.

Das WebkollegNRW bietet Qualifizierungen in folgenden Bereichen:

- Sprachen
- IT/EDV
- Technik
- Politik/Gesellschaft
- Lehren/Lernen
- Schlüsselqualifikationen
- Wirtschaft/Management
- Gesundheitsthemen
- Kommunen
- Auszubildende
- Handwerk
- Meistervorbereitung
- Schule/Lehrerfortbildung
- Fernkurse
- Fernstudiengänge
- CD-/DVD-Angebote
- Print-Angebote

Besonders hervorzuheben ist das hochwertige Portfolio an Gratis-Online-Kursen verschiedener Anbieter für die berufliche Fort- und Weiterbildung. In 2017 konnte das WebkollegNRW insgesamt 449 Buchungen dieser kostenlosen Lernangebote verzeichnen.

06

MULTIMEDIA UND E-LEARNING

Die ZWH war einer der ersten Bildungsdienstleister, die um die Jahrtausendwende die Chancen des Internets und der Neuen Medien sahen und nutzten. Bis heute agiert die ZWH als Full-Service-Dienstleister in den Bereichen System- und Contentbereitstellung, Contententwicklung und Online-Qualifizierung.



E-LEARNING IM HANDWERK

Triebfeder für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen, und setzte seit demselben Jahr ein Learning Management System ein. Im Jahr 2015 hat die ZWH in einem gemeinsamen Prozess mit den E-Learning-Kunden in Form von Präsenz-Workshops und Online-Konferenzen neue Anforderungen an Systeme und Services der ZWH entwickelt. Daraus resultierend wurde gemeinsam entschieden, dass ein Wechsel im Angebot des Lernmanagementsystems erfolgen soll. Das Open-Source-System ILIAS wurde auf die Bedarfe und Wünsche hin geprüft und als geeignetes System ausgewählt. Seit November 2015 konnten die ersten Kunden den Migrationsprozess bereits beginnen und auf das System ILIAS umstellen.



Zurzeit sind 21 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor. Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

BEREITSTELLUNG DES LERNMANAGEMENTSYSTEMS ILIAS

Mit ILIAS fällt der Einstieg in das E-Learning leicht. Die Open-Source-Software ermöglicht die Bereitstellung leistungsstarker und flexibler Lernplattformen.

Was kann ILIAS?

Mit einer ILIAS-Lernplattform können digitale Lehr- und Lernmaterialien erstellt und bereitgestellt, virtuelle Kommunikation und Kooperation unter Lehrenden und Lernenden ermöglicht, Tests und Umfragen realisiert, das Kursmanagement unterstützt sowie gezielt Lernprozesse gesteuert werden. Hierbei bietet ILIAS vielfältige Möglichkeiten zur Abbildung und Realisierung unterschiedlichster didaktischer Szenarien sowie zur Personalisierung der Lernumgebung und des individuellen Lernens. Das Design der Plattform kann entsprechend der jeweiligen Corporate Identity angepasst werden.

Was bietet die ZWH ihren Mitgliedern und Kunden?

- Installation und Bereitstellung des Open Source Systems ILIAS
- Übernahme/Migration von bestehenden Daten ins System ILIAS
- Layoutanpassung an das Corporate Design
- Einrichtung eines Rollen- und Rechtekonzepts
- Einführungsbegleitung der Administratoren und Dozierenden
- Serverhosting für das System ILIAS
- Nutzung des Online-Konferenz-Systems Adobe Connect über eine Schnittstelle zu ILIAS
- Unterstützung bei Fragen zu ILIAS, per Telefon und E-Mail



Welche Inhalte stellt die ZWH ihren Mitgliedern kostenfrei im ILIAS-System zur Verfügung?

- Meister Online
- Stark für Ausbildung
- Einführung im BIM
- Teil III Lernprogramme
- Teil IV Lernprogramme

BEREITSTELLUNG DES KONFERENZSYSTEMS ADOBE CONNECT

Adobe Connect ist ein Online-Konferenzsystem, mit der sich Veranstaltungen jeder Art perfekt durchführen lassen – von Meetings im kleinen Rahmen bis zu Webinaren mit Hunderten von Teilnehmern.

Was kann Adobe Connect?

Adobe Connect bietet die Möglichkeit, ortsunabhängig zusammenzuarbeiten. Mögliche Einsatzszenarien sind z. B. onlinebasierte Schulungen und Seminare (Webinare), virtuelle Meetings, Vorträge, Telefonkonferenzen und gemeinsames Arbeiten an Dokumenten. Unter anderem ermöglicht Adobe Connect

- die Kommunikation zwischen mehreren Personen durch Audio, Video, Chat, Status-Manager,
- die Präsentation von Dateien, z. B. PowerPoint-Präsentationen,
- die Möglichkeit, Inhalte gemeinsam durch Bildschirmübertragung zu erarbeiten und zu dokumentieren,
- eine Tafelfunktion (Whiteboard), die es allen Teilnehmenden ermöglicht, gleichzeitig auf der Tafel zu schreiben, zu malen und zu markieren,
- das Feedback durch die Teilnehmer, z. B. über den Status-Manager,
- die Möglichkeit, in separaten abgeschlossenen Gruppenräumen Inhalte zu erarbeiten und zu dokumentieren
- sowie die Aufzeichnung der Adobe Connect-Sitzung zu Schulungszwecken oder zur Dokumentation.

BERATUNG

Die ZWH berät Mitglieder außerdem bei der Einführung von E-Learning, der Konzeption und Ausrichtung von Blended-Learning-Angeboten sowie bei der Entwicklung von Lernprogrammen. Diese Beratung erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert beispielsweise zu diesen Themen:

- Innovative und bedarfsgerechte Kurskonzepte für Ihre Qualifizierungsvorhaben – von der Anreicherung von Präsenzveranstaltungen mit digitalen Lernangeboten über Blended-Learning-Ansätze bis hin zu vollvirtuellen Kursszenarien
- Einsatz innovativer Methoden des synchronen und asynchronen Lehrens und Lernens mit neuen Medien
- Geeignete Verzahnung von Präsenz und Online-Phasen
- Auswahl passender Tools für Ihre virtuellen Lehr-Lern-Einheiten
- Abbildung und Umsetzung Ihrer Qualifizierungsvorhaben auf einer Lernplattform
- Gestaltung flexibler Lernpfade und deren Umsetzung im Lernmanagementsystem
- Einbindung digitaler kommunikativer und kollaborativer Elemente in Ihre Qualifizierungen
- Tutorielle Betreuung von Lernenden und Arbeitsgruppen
- Moderation virtueller Zusammenarbeit und Durchführung von Online-Lehrveranstaltungen im virtuellen Klassenzimmer

AG E-LEARNING

Die ZWH bietet allen E-Learning-Interessierten seit 2017 eine Austauschplattform in der AG E-Learning an. In dieser AG soll der Austausch zwischen den Handwerkskammern im Bereich E-Learning gefördert und neue Ideen und Konzepte zur Einbindung von E-Learning-Inhalten entwickelt werden. Die ZWH fungiert bei dieser AG als Moderatorin und Organisatorin und steht mit ihrer Expertise den Teilnehmern der AG zudem in beratender Tätigkeit zur Verfügung. Innerhalb der AG arbeiten alle Teilnehmer selbstständig in verschiedenen Arbeitsgruppen und tauschen dort ihre Erfahrungen aus und entwickeln neue Ideen und Lösungsansätze rund um das Thema „E-Learning“.

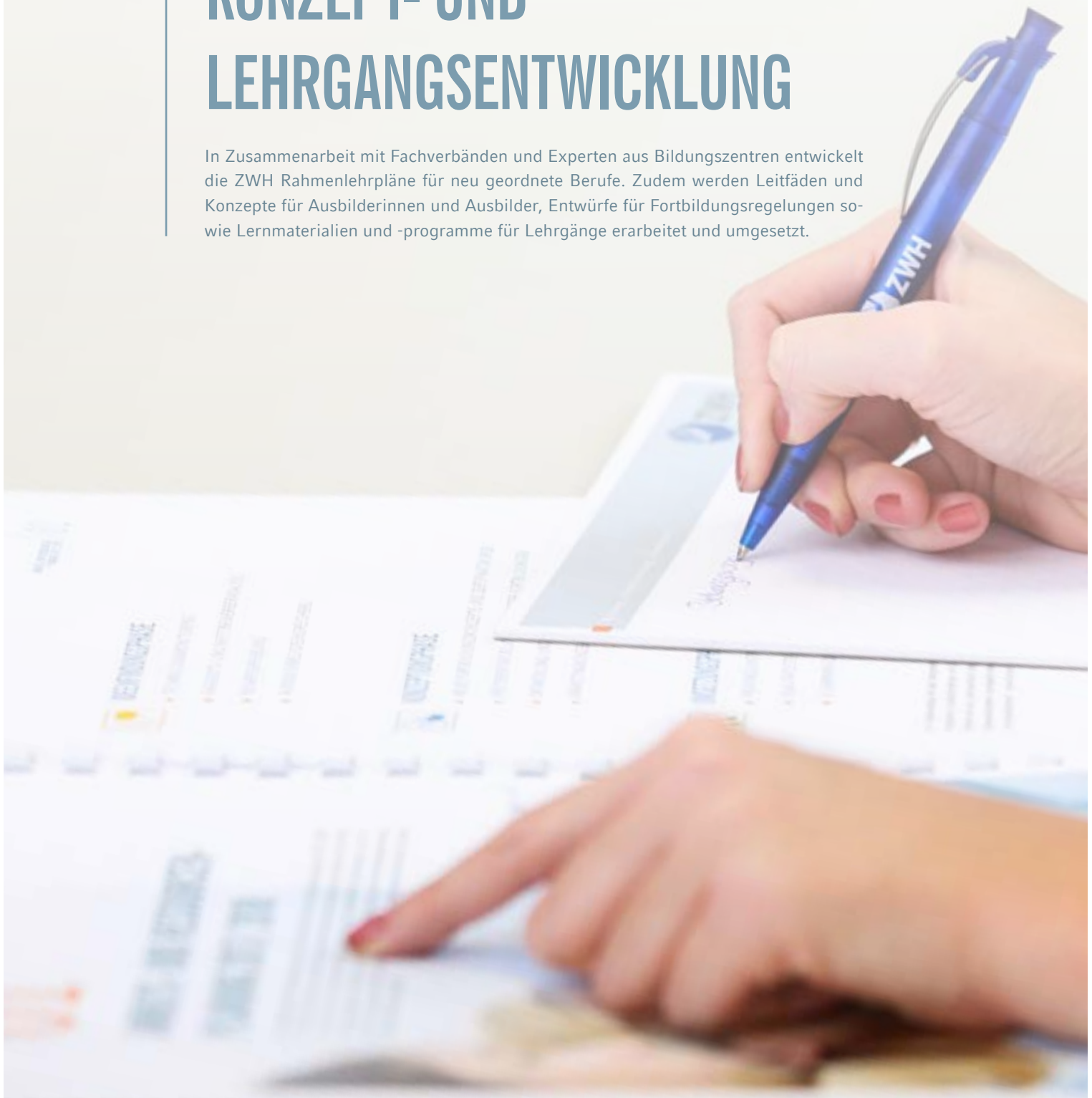
E-LEARNING-PARTNER

- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Chemnitz
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hannover
- HWK Hildesheim
- HWK Konstanz
- HWK Niederbayern-Oberpfalz
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK Potsdam
- HWK Region Stuttgart
- HWK Südwestfalen
- HWK zu Köln

07

KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

In Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Experten aus Bildungszentren entwickelt die ZWH Rahmenlehrpläne für neu geordnete Berufe. Zudem werden Leitfäden und Konzepte für Ausbilderinnen und Ausbilder, Entwürfe für Fortbildungsregelungen sowie Lernmaterialien und -programme für Lehrgänge erarbeitet und umgesetzt.



AKTUALISIERUNG UND NEUENTWICKLUNG VON ZWH-LEHRGANGSKONZEPTEN

RAHMENLEHRPLÄNE

Rahmenlehrpläne weisen eine zentrale Funktion für die bundesweite Qualitätssicherung bei der Lehrgangsdurchführung auf. Einerseits enthalten sie zentrale inhaltliche Ansprüche an die Lehrgangsdurchführung, d.h. insbesondere Hinweise zu den Kompetenzen, die durch den Lehrgang zu vermitteln sind und zu den Inhalten, die behandelt werden sollten. Andererseits können ihnen auch Hinweise auf die jeweiligen Stundenumfänge und somit auf die Intensität entnommen werden, mit der einzelne Bestandteile des Lehrgangs unterrichtet werden sollten. Gerade bei Fortbildungs- und Meisterprüfungsvorbereitungskursen kommt Rahmenlehrplänen nicht zuletzt auch eine „Übersetzungsfunktion“ zu, da sie die gemäß Rechtsvorschriften bzw. Meisterprüfungsverordnung gegebenen Prüfungsansprüche aufgreift und insbesondere für Dozierende erläutert und für die Lehrgangsvorbereitung und -durchführung herunterbricht.



Vor diesem Hintergrund ist die Erstellung von Rahmenlehrplänen ein fester Bestandteil bei der Entwicklung neuer Lehrgangskonzepte bei der ZWH. Zudem entwickelt die ZWH seit vielen Jahren gemeinsam mit den jeweiligen Fachverbänden Rahmenlehrpläne für die Teile I und II der Meisterprüfungsvorbereitung.

Im Jahr 2017 wurden im Zuge der Entwicklung neuer Lehrgangskonzepte folgende Rahmenlehrpläne fertig gestellt bzw. entsprechende Arbeiten begonnen:

- **Berater für generationengerechte Assistenzsysteme (HWK):** Der Rahmenlehrplan wurde durch die entsprechende ZWH-Fach-AG auf Basis der ZDH-seitigen Verordnungsempfehlung erstellt.
- **Vertriebspezialist (HWK):** In der entsprechenden ZWH-Fach-AG wurde die unter dem Titel ‚Marketing- und Vertriebsmanager‘ begonnene Konzeption mit einem stärker operativen Fokus versehen und umbenannt in ‚Vertriebsspezialist (HWK)‘. Auf Basis der zuvor durch die ZWH-Fach-AG erarbeiteten Verordnungsempfehlung gemäß §42a HwO wurde der Rahmenlehrplan fertig gestellt.
- **Fachkraft für die Sanierung von Feuchte- und Schimmelschäden (HWK):** Um eine möglichst enge Verbindung zwischen der Erarbeitung der Verordnungsempfehlung durch den ZDH und die Erstellung des Rahmenlehrplans durch die ZWH herzustellen, wurden entsprechende Rahmenlehrplanarbeiten für diese Fortbildung bereits in und mit der ZDH-Arbeitsgruppe begonnen und weitere Arbeiten in einer ZWH-Arbeitsgruppe vorgenommen. Verordnungsempfehlung und Rahmenlehrplan wurden in 2018 veröffentlicht.

Für die Meistervorbereitung stellt sich das Bild wie folgt dar:

- **Kälteanlagenbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2015:** Der Rahmenlehrplan wurde mit dem Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks erstellt.
- **Landmaschinenmechanikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2001:** Der Rahmenlehrplan wurde mit dem LandBauTechnik-Bundesverband erstellt. Der LandBauTechnik-Bundesverband hat insbesondere technologische Entwicklungen zum Anlass genommen, trotz einer unveränderten Verordnung vom April 2001 die Aktualisierung des Rahmenlehrplans zu initiieren, der inzwischen veröffentlicht wurde.

- **Kraftfahrzeugtechnikermeister, Teile I und II zum laufenden Neuordnungsverfahren:** Im Falle des Kraftfahrzeugtechnikermeisters wurde erstmalig bereits in der Frühphase des Neuordnungsverfahrens mit der Entwicklung eines Rahmenlehrplans für die Teile I und II der Meistervorbereitung begonnen. Hierzu hat der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe die ZWH entsprechend früh eingebunden. Ziel ist es, Rahmenlehrplan und novellierte Meisterprüfungsverordnung gleichzeitig zu veröffentlichen. Da das Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk voraussichtlich das erste Handwerk sein wird, in dem die neue Struktur für die Teile I und II der Meisterprüfung umgesetzt wird, dürfte dieser Gleichschritt sowohl für Prüferinnen und Prüfer wie auch für Lehrgangsverantwortliche und Dozierende ein besonderes Maß an Planungssicherheit mit sich bringen. Die neue Verordnung ist noch nicht erlassen. Der Rahmenlehrplan ist für den vorläufigen Entwurf bereits fertiggestellt.

NEUENTWICKLUNG VON ZWH-LEHRGANGSKONZEPTEN

2017 wurden die Entwicklungsarbeiten zu den Lehrgangsunterlagen zum Berater für generationengerechte Assistenzsysteme (HWK) fertig gestellt. Die Unterlagen bestehen aus der Empfehlung zu den Rechtsvorschriften gemäß §42a HwO, dem Rahmenlehrplan sowie den Lehrgangsunterlagen. Letztere bestehen aus Foliensätzen inklusive Dozierendenhinweisen, rund 400 Folien, Übungs- und Musterprüfungsaufgaben sowie weiteren Materialien. Das Paket wird abgerundet durch eine Einführung in den Lehrgang, die sich an Dozierende, aber auch Lehrgangskordinatoren und Bildungszentrumsleitende richtet und neben dem Fortbildungsprofil auch Informationen zum Alleinstellungsmerkmal des Lehrgangs enthält.



Mit demselben Anspruch wurden die Entwicklungsarbeiten zum Vertriebspezialist (HWK) fortgeführt. Die unter dem Titel ‚Marketing- und Vertriebsmanager‘ gestartete ZWH-Fach-AG war zu dem Entschluss gelangt, dass eine stärker operativ ausgelegte Fortbildung zum Thema Vertrieb die sinnvollste Ergänzung zum kaufmännischen Berufslaufbahnkonzept und zu weiteren Lehrgängen darstellt. Insofern wurde der Vertriebspezialist (HWK) gemäß §42a HwO erarbeitet, der sich insbesondere an Gesellen richtet, die ihre Vertriebskompetenzen ausbauen wollen. Die Empfehlung zu den Rechtsvorschriften und der Rahmenlehr-

plan wurden 2017 veröffentlicht, die Lehrgangsunterlagen wurden in 2018 veröffentlicht.

Darüber hinaus wurden die Entwicklungsarbeiten für folgende Lehrgänge begonnen:

- **Zertifikatslehrgang ‚Digitalisierungsbeauftragter im Handwerk‘:** Das große Interesse an der ZWH-Fach-AG zeigt, dass für das Thema ‚Digitalisierung‘ ganz konkrete Ansatzpunkte für Lehrgänge im Handwerk gesehen werden. Der Zertifikatslehrgang legt den Fokus darauf, Handwerksbetriebe in die Lage zu versetzen, konkrete Chancen und Risiken der Digitalisierung für ihren Betrieb zu identifizieren und diese in der Folge auszubauen bzw. zu vermindern. Die Unterlagen wurden Anfang 2018 veröffentlicht.
- **Fachkraft für die Sanierung von Feuchte- und Schimmelschäden (HWK):** Die Lehrgangsunterlagen für diesen Lehrgang werden in Kooperation mit dem Deutschen Holz- und Bautenschutzverband erarbeitet. Die Unterlagen wurden im Frühjahr 2018 veröffentlicht.

Ebenso wurde mit der Entwicklung von Lehrgängen mit den folgenden Arbeitstiteln begonnen:

- **Fachkraft für Facility Services (HWK)**
- **Berater für Gebäudeautomation und -sicherheit (HWK)**
- **Zertifikatslehrgang ‚Building Information Modeling‘**

Insbesondere in Zeiten konjunktureller Hochläufe besteht für die Bildungszentren – ganz unabhängig von der inhaltlichen Sinnhaftigkeit und der Bedarfslage zu einzelnen Fortbildungen – mitunter die Frage, wie Fortbildungen mit einem Umfang von mindestens 200 Unterrichtsstunden erfolgreich platziert werden können. Denn für Handwerkerinnen und Handwerker ist in Zeiten der Vollaustattung die Teilnahme an umfangreichen Lehrgängen schwer zu realisieren. Vor diesem Hintergrund sieht das Konzept der ZWH vor, dass entsprechende nach §42a HwO zu verordnende Lehrgänge auch modulweise angeboten werden können. Auf diesem Wege können erste Bedarfe der Handwerksbetriebe und der Handwerkerinnen und Handwerker über Zertifikatslehrgänge zielgerichtet adressiert und Grundlagen für eine umfängliche Platzierung des gesamten Lehrgangs geschaffen werden.

VERFÜGBARE RAHMENLEHRPLÄNE ZU MEISTERPRÜFUNGS- UND FORTBILDUNGSPRÜFUNGSVERORDNUNGEN:

- Augenoptikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2005
- Behälter- und Apparatebauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2013
- Berater für Elektromobilität (HWK) von 2015
- Berater für generationengerechte Assistenzsysteme (HWK) von 2016
- Dachdeckermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2006
- Elektromaschinenbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
- Elektrotechnikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
- Feinwerkmechanikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2001
- Fleischermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2012
- Friseurmeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2001
- Galvaniseurmeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2014
- Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt nach der Handwerksordnung von 2016
- Geprüfter Verkaufsleiter im Lebensmittelhandwerk 2015
- Glasermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2014
- Informationstechnikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
- Installateur- und Heizungsbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
- Kälteanlagenbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2015
- Klempnermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2006
- Kosmetikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2015
- Landmaschinenmechanikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2001
- Maler- und Lackierermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2005
- Metallbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
- Ofen- und Luftheizungsbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2009
- Rollladen- und Jalousienbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2007
- Servicetechniker für Land- und Baumaschinen (HWK) von 2012
- Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2008
- Vertriebsspezialist (HWK), Rahmenlehrplan von 2017
- Zahntechnikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2007

08

INTERNATIONALES

Die ZWH setzt sich weltweit für Bildung ein und führt internationale Bildungsprojekte und Bildungsstudien durch. Im Fokus standen 2017 die Analyse und Entwicklung strategischer Ansätze und Instrumente für die internationale Berufsbildungszusammenarbeit. Weitere Projektbezüge und enge Kontakte bestehen zu China, Griechenland, der Slowakei, Spanien sowie dem Kosovo.



INTERNATIONALE BILDUNGSPROJEKTE

AUFBAU EINES BILDUNGSZENTRUMS IN NIGERIA

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) hat im Auftrag des Ministry of Education des Rivers State Government, Nigeria, am 1. Mai 2013 begonnen, ein Bildungszentrum in Port Harcourt aufzubauen. Der Aufbau erfolgt über sechs Jahre in vier Phasen und hat das Ziel, die duale Ausbildung für Nigeria anzupassen und einzuführen. Bereits Ende 2014 konnte die Phase A erfolgreich abgeschlossen werden. Zu den durchgeführten Aktivitäten zählen u. a. der Umbau des Gebäudes sowie die Ausstattung der Unterrichtsräume für folgende Gewerke:

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektroniker/in
- Fliesenleger/in
- Metallbauer/in inkl. Schweißen

Aufgrund der Bundeswahlen in Nigeria und des darauf folgenden Regierungswechsels in Rivers State ruhte das Projekt im Jahr 2015. Diese Zeit nutzte die ZWH, um die technische Ausstattung vorzubereiten. Darüber hinaus wurde die Zeit genutzt, um neue Langzeitexperten für das Training in den vier Gewerken zu akquirieren.

Die offizielle Eröffnung durch Vertreter der Regierung und der Deutschen Botschaft in Nigeria erfolgte im Februar 2017. Im Jahr 2017 wurden vier Kohorten von insgesamt 120 Schülern ausgebildet. Im September 2017 übergab die ZWH dann nach erfolgreich durchgeführter Ausbildung der ersten Kohorten und dem Training der lokalen Trainer die Schule in die Regie der lokalen Regierung, welche die Einrichtung nun mit eigenem Personal fortführen wird.



ERASMUS+, EUROPEAN TRAINER TEACHER TANDEM

Im Rahmen des von der Europäischen Union kofinanzierten Programms Erasmus+, Strategische Partnerschaften für berufliche Bildung, rief die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) im Jahr 2014 gemeinsam mit fünf Partnerorganisationen das Projekt „European Trainer Teacher Tandem (ETT Tandem)“ ins Leben. Die ZWH übernahm in dem europäischen Projekt mit Partnern aus Dänemark, Griechenland, Italien, Österreich und Spanien die Projektkoordination. Das Erasmus+ Programm zielt darauf ab, die Qualität der beruflichen Ausbildung in Europa zu verbessern. Neben der Förderung individueller Mobilität fokussiert das Programm auch das Entstehen strategischer Partnerschaften von Organisationen der europäischen Berufsbildungslandschaft, um gemeinsam engere Verbindungen zwischen schulischer Bildung und praktischer Ausbildung zu schaffen.

Das im August 2017 beendete Projekt „ETT Tandem“ war ein Pilotprojekt zur Begegnung von Berufsschullehrern und Ausbildern verschiedener europäischer Berufsbildungssysteme in deren jeweiligem realen Arbeits- und Lehrumfeld. Die teilnehmenden Lehrer und Ausbilder testeten als zentrale Akteure der Berufsbildung einen Austausch von Wissen, Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten des Lehrens in unterschiedlichen Berufsbildungssystemen.

Aus den fünf Pilot-Tandems in Kopenhagen (Dänemark), Linz (Österreich), Valencia (Spanien), Kozani (Griechenland) und im Bildungszentrum der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen wurden schließlich hilfreiche Tipps für die Planung und Vorbereitung sowie die Durchführung und Nachbereitung gemeinsamer Tandems in dem Praxisleitfaden „ETT Tandem Model“ zusammengetragen. Das Projektteam hat eine ergänzende Broschüre veröffentlicht, die die individuellen Eindrücke der Pilot-Tandems wiedergibt. Sie informiert über die jeweiligen Berufsbildungssysteme der Partnerländer und zeigt von den Tandems gesammelte Beispiele guter Lehrpraxis. Kurze Erfahrungsberichte der teilnehmenden Ausbilder und Lehrer runden diese Broschüre ab.

Während der Projektlaufzeit (2014–2017) fanden regelmäßig Projekttreffen in den Partnerländern statt, die sowohl die administrative und inhaltliche Projektentwicklung als auch die Pilotphase der Tandems umfassten. Im Jahr 2017 fand das Abschlusstreffen der insgesamt sechs Projekttreffen im Bildungszentrum der



Das Projekt ist mit Mitteln der Europäischen Union finanziert. Die Inhalte geben allein die Meinung des Verfassers wieder. Die Nationale Agentur und die Kommission haften nicht für die Nutzung der enthaltenen Informationen.



Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen statt. Parallel zu den Pilot-Tandems entwickelten die jeweiligen Projektleiter der Partnerländer unter Federführung der ZWH das Modell eines innereuropäischen Austauschs von Lehrenden und Auszubildenden in der Berufsbildung.

Auf dem Programm der Tandem-Treffen standen jeweils Besichtigungen von Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Unternehmen. Darüber hinaus organisierten die Partner auch runde Tische mit Akteuren aus Politik und Akteuren der Berufsbildung, um sowohl über die verschiedenen Berufsbildungssysteme zu informieren als auch in Diskussion und Austausch darüber zu treten. Im Fokus des Interesses stand dabei die Frage, wie es den Partnern jeweils gelingt, Jugendliche in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

CHINESISCHE DELEGATION AUS NINGBO

Die erfolgreiche Kooperation mit der Stadt Ningbo wurde im Jahr 2017 fortgesetzt. Im Auftrag der Stadt Ningbo organisierte die ZWH eine zweiwöchige Studienreise für 16 Berufsschullehrerinnen und -lehrer der Stadt Ningbo, die in der Zeit vom 19. November bis 1. Dezember 2017 durchgeführt wurde. Ziel und Themenschwerpunkt des zweiwöchigen Aufenthaltes in Deutschland war die Vermittlung des deutschen Systems der dualen Berufsausbildung im Handwerk. Zu diesem Zweck wurde für die chinesischen Partner ein einwöchiges Theorieseminar zu handlungsorientierter Unterweisung in der beruflichen Ausbildung in Düsseldorf durchgeführt. Anschließend erhielten die Teilnehmer der Studienreise die Möglichkeit, sich ein umfassendes Bild der gelebten Praxis beruflicher Bildung zu machen und in einen Erfahrungsaustausch mit deutschen Unternehmen und Organisationen in Hamburg zu treten.

Neben einem Besuch des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer Hamburg erfolgten Unternehmensbesuche bei Siemens und Airbus. Ebenso auf dem Programm stand der Besuch bei kleineren Unternehmen. Abgerundet wurde das Programm durch Besichtigungen der Altstadt von Düsseldorf und eine Alsterrundfahrt in Hamburg. Die chinesischen Gäste waren sowohl vom Programm als auch von der engagierten Begleitung durch ZWH vor Ort begeistert und kehrten mit neuem Wissen und vielen Informationen zu beruflicher Bildung nach China zurück.



Für das Jahr 2018 wurde eine Reise der ZWH in die Region Ningbo im Rahmen des „Zhejiang International Talent Intelligence Project Negotiation Symposium“ gemeinsam mit zwei Vertretern deutscher Handwerkskammern geplant, die inzwischen erfolgreich durchgeführt wurde. Die Delegation beteiligte sich an verschiedenen Messen und Konferenzen.

09

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen dienen dem Transfer von Projektergebnissen und dem Austausch zwischen Bildungsakteuren. Auch 2017 war der Veranstaltungskalender der ZWH prall gefüllt. Neben dem Durchführen von Projektveranstaltungen und eigenen Veranstaltungen ist die ZWH auch als Dienstleister für Veranstaltungsmanagement aktiv.



**HERZLICH
WILLKOMMEN!**
IQ NETZWERKFORUM
07. September 2017

www.netzwerk-iq.de

ESF



Europäische Kommission

Ministerium für Bildung und Wissenschaft



VERANSTALTUNGSKALENDER 2017

Januar 2017		
18.01.2017	Dozierendenworkshop zur Weiterbildungsqualität im Handwerk	Frankfurt a.M.
24.01.2017	Erfahrungsaustausch Geschäftsprozessoptimierung	Düsseldorf
25.01.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Kosmetikermeister/in	Düsseldorf
Februar 2017		
06./07.02.2017	Prüfungsaufgabendatenbank kaufm. Fachwirt/in	Düsseldorf
09.02.2017	4. Runder Tisch „Stark für Ausbildung“: Ausbildung – eine Perspektive für Studienabbrecher/-abbrecherinnen?	Dresden
14.02.2017	Fach-AG-Sitzung Vertriebsspezialist	Düsseldorf
14.02.2017	Eröffnungszeremonie Port Harcourt Technical and Vocational Centre (PHTVC)	Port Harcourt / Nigeria
14.02.2017	ZWH-Mitgliederversammlung	Berlin
14.02.2017	Fachtagung eQualification 2017 – Projekt DiLiAH	Berlin
März 2017		
01.03.2017	Workshop Kosmetikermeister/in	Düsseldorf
07.–09.03.2017	SCIVET: Sitzung der Facharbeitsgruppen	Berlin
16.03.2017	Workshop kaufm. Fachwirt/in	Online-Konferenz, Düsseldorf
22./23.03.2017	Workshop Installateur- und Heizungsbauer/in	Düsseldorf
23.03.2017	ARSuL: Schulung bei der Firma Vaillant	Dortmund
27.03.2017	Sitzung des SCIVET-Ausschusses	Berlin
27.–30.03.2017	Workshop European Trainer Teacher Tandem	Hildesheim
28./29.03.2017	IQ Finanznetzwerktreffen	Berlin
29.03.2017	Sitzung Redaktionsbeirat Prüferportal	Düsseldorf

April 2017		
03./04.04.2017	Netzwerktreffen „Berufsbildung ohne Grenzen“	Berlin
04.04.2017	Begleitgruppe zum Marketing Kaufmännische Aufstiegsfortbildungen	Düsseldorf
04./05.04.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Augenoptikermeister/in	Koblenz
25.04.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Kosmetikermeister/in	Düsseldorf
25./26.04.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt/in	Dortmund
Mai 2017		
05.05.2017	ZWH Unterarbeitsgruppe zum Lenkungsausschuss zum Thema „Prüfen und Qualitätssicherung“	Berlin
05.05.2017	Arbeitsgruppe UAG Prüfen	Berlin
07.05.2017	ARSuL: Besuch der Firma TecByTel	Gelsenkirchen
09./10.05.2017	Prüfungsaufgabendatenbank kaufm. Fachwirt/in	Koblenz
10./11.05.2017	IQ Steuerungsgruppensitzung in Berlin	Berlin
11.05.2017	5. Runder Tisch „Stark für Ausbildung“: Geflüchtete in Ausbildung – Erfahrungen und Perspektiven	Hamburg
18.05.2017	ZWH Lenkungsausschuss	Düsseldorf
29./30.05.2017	DHKT HGF-Konferenz; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Weiterentwicklung der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. (ZWH)“	Bielefeld
Juni 2017		
07.–09.06.2017	SCIVET: Sitzung der Facharbeitsgruppen	Düsseldorf
20./21.06.2017	Erfahrungsaustausch der Anbieter von Weiterbildungsmaßnahmen	Lüneburg
21.06.2017	Abschlussworkshop „Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess mit digitalen Medien“	Saarbrücken
21.06.2017	Fach-AG-Sitzung Fachkraft Facility Services	Düsseldorf
21.–23.06.2017	IQ Mitwirkung: InZentIM-Kongress 2017	Essen
27./28.06.2017	Prüfungsaufgabendatenbank kaufm. Fachwirt/in	Düsseldorf
29.06.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Kosmetikermeister/in	Düsseldorf
Juli 2017		
04.07.2017	Fach-AG-Sitzung Fachkraft für die Sanierung von Feuchte- und Schimmelschäden (HWK)	Düsseldorf
07.07.2017	Redaktionsbeirat handfest – Jugendmagazin des Handwerks	Düsseldorf
10.07.2017	Fach-AG-Sitzung Digitalisierung	Düsseldorf
11.07.2017	6. Runder Tisch „Stark für Ausbildung“: Ausbildungsmethoden – Anpassungsbedarfe in der Ausbildung mit Geflüchteten	Stuttgart

12.07.2017	ARSuL: Erster gemeinsamer Workshop mit SHK-Fachhandwerksunternehmen	Remscheid
August 2017		
08.08.2017	ARSuL: Tandembesuche in SHK-Fachbetrieben	Rüsselsheim
23.08.2017	Fach-AG-Sitzung Fachkraft Facility Services	Düsseldorf
24./25.08.2017	Workshop Neue Medien	Bielefeld
25.08.2017	Fach-AG-Sitzung Fachkraft für die Sanierung von Feuchte- und Schimmelschäden (HWK)	Düsseldorf
30.08.2017	Fach-AG-Sitzung Digitalisierung	Dresden
September 2017		
04.09.2017	ARSuL: Testing der AR/VR Möglichkeiten	Krefeld
04.09.2017	Fach-AG-Sitzung Smart Home	Düsseldorf
04./05.09.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt/in	Düsseldorf
05./06.09.2017	Prüfungsaufgabendatenbank kaufm. Fachwirt/in	Düsseldorf
07.09.2017	IQ Netzwerkforum 2017	Berlin
13./14.09.2017	SCIVET: Sitzung der Facharbeitsgruppen	Berlin
14.09.2017	7. Runder Tisch „Stark für Ausbildung“: Übergänge von Universität und Hochschule in berufliche Bildung	Düsseldorf
21.09.2017	Mitwirkung IQ Fachtagung „Qualifizierungen für Menschen mit Migrationshintergrund“	Berlin
25.09.2017	Redaktionsbeirat Prüferportal	Berlin
26./27.09.2017	IQ Steuerungsgruppensitzung	Stuttgart
Oktober 2017		
04.10.2017	ARSuL-Kompetenztreffen	Soest
05./06.10.2017	ZWH-Bildungskonferenz	Lüneburg
05./06.10.2017	2. Netzwerktreffen BoG im Rahmen der ZWH-Bildungskonferenz	Lüneburg
10.10.2017	Fach-AG-Sitzung Digitalisierung	Düsseldorf
11.10.2017	Fach-AG-Sitzung Fachkraft Facility Services	Düsseldorf
11.10.2017	Informationsveranstaltung „Neue Medien in der Aus- und Weiterbildung“	Kassel
17.10.2017	Sitzung des SCIVET-Ausschusses	Berlin
19.10.2017	Fach-AG-Sitzung Smart Home	Düsseldorf
24./25.10.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Installateur- und Heizungsbauer/in	Düsseldorf

November 2017		
06.11.2017	ZWH-Lenkungsausschuss	Düsseldorf
09.11.2017	ARSuL: 2. Workshop mit SHK-Fachhandwerksunternehmen (Anforderungsanalyse)	Krefeld
13.11.2017	ARSuL-Projekttreffen: Konzept und Systemfunktionalitäten	Düsseldorf
14./15.11.2017	Prüfungsaufgabendatenbank kaufm. Fachwirt/in	Würzburg
16.11.2017	8. Runder Tisch „Stark für Ausbildung“: Perspektiven für die Qualifizierung von Ausbildungspersonal in der Arbeit mit Studienabbrechern	Webinar
19.11.–01.12.2017	Studienreise Delegation Ningbo	Düsseldorf, Hamburg
28./29.11.2017	IQ Steuerungsgruppensitzung	Berlin
29./30.11.2017	DHKT HGF-Konferenz	Lüneburg
Dezember 2017		
04.12.2017	Fach-AG-Sitzung Smart Home	Düsseldorf
04./05.12.2017	Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt/in	Hamburg
05.12.2017	Auftaktveranstaltung der AG E-Learning	online
07.12.2017	ARSuL: Statusmeeting mit dem BMBF	Krefeld
07./08.12.2017	Auftaktveranstaltung Prüfungsaufgabendatenbank Friseurmeister/in	Berlin
07./08.12.2017	SCIVET: Sitzung der Facharbeitsgruppen	Düsseldorf
11.12.2017	Auftaktveranstaltung Prüfungsaufgabendatenbank Metallbauer- und Feinwerkmechanikermeister/in	Berlin

VERANSTALTUNGEN: AUFTRÄGE

Das Management von Veranstaltungen bildet seit einigen Jahren einen Schwerpunkt des Dienstleistungsangebots der ZWH. Das Veranstaltungsteam bietet ein Komplett-Angebot aus einer Hand an: von der Vorbereitung und der Auswahl des Veranstaltungsortes sowie der Referent/innen und Moderator/innen über die Teilnehmendengewinnung und -verwaltung, die Gestaltung kompletter Bühnenbilder und visueller Leitsysteme bis hin zur Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung sowie der Erstellung von Veranstaltungsdokumentationen.

AUFTRAGGEBER: BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG



Festveranstaltung Erasmus+

Wann: 24.01.2017
Wo: Berlin
Teilnehmerzahl: 500



BMBF-Zukunftskongress Energieoffensive 2030

Wann: 23./24.05.2017
Wo: Berlin
Teilnehmerzahl: 500



5 Jahre Anerkennungsgesetz

Wann: 21.06.2017
Wo: Berlin
Teilnehmerzahl: 500

AUFTRAGGEBER: BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES

**IQ-Netzwerkforum**

Wann: 07.09.2017
 Wo: Berlin
 Teilnehmerzahl: 400

AUFTRAGGEBER: DAS DEUTSCHE KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

**Feierstunde „Gütegemeinschaft Autoberufe“ des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes**

Wann: 19.09.2016
 Wo: Frankfurt
 Teilnehmerzahl: 200

**Treffpunkt Berufsbildung des Deutschen Kfz-Gewerbes**

Wann: 09.11.2017
 Wo: Fulda
 Teilnehmerzahl: 300

AUFTRAGGEBER: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG

**BOP Jahrestagung 2017**

Wann: 13./14.11.2017
 Wo: Berlin
 Teilnehmerzahl: 500

ZWH-BILDUNGSKONFERENZ 2017

BILDUNG IM HANDWERK. EINE STARKE MARKE



„Bildung im Handwerk. Eine starke Marke“ – unter diesem Motto traf sich am 5. und 6. Oktober das Handwerk auf der ZWH-Bildungskonferenz, die in diesem Jahr im Technologiezentrum der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade in Lüneburg stattfand. Während draußen das Sturmtief Xavier an den Fenstern rüttelte, diskutierten drinnen rund 250 Teilnehmer Themen wie Bildungsmarketing und Digitalisierung im Handwerk.

Mitreißende Keynotes, interessante Vortragsreihen, spannende Workshops und viel Raum zum Austausch – die ZWH-Bildungskonferenz brachte auch in diesem Jahr Gestalter und Entscheider aus dem Handwerk zusammen und widmete sich der Gegenwart und der Zukunft der beruflichen Bildung im Handwerk. Die Themenschwerpunkte waren dabei das Bildungsmarketing für Bildungszentren sowie die Möglichkeiten des digitalen Lernens, Lehrens und Prüfens.

Eröffnet wurde die 19. Bildungskonferenz durch Heidi Kluth, der Vizepräsidentin der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade. Die „Gastgeberin“ der Konferenz freute sich beim Blick auf das Konferenzprogramm auf interessante Stunden und betonte, wie wichtig der „Austausch untereinander sei, um voneinander zu profitieren und zu lernen.“

Dirk Palige, der Vorstandsvorsitzende der ZWH und Geschäftsführer des ZDH, griff in seiner Begrüßungsrede das Motto der diesjährigen Konferenz auf und betonte die große Bedeutung von starken Bildungsmarken für das Handwerk. „Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen wir Menschen von einer Karriere im Handwerk überzeugen. Wir müssen noch deutlicher machen, dass sich ein Berufseinstieg ins Handwerk lohnt, dass es hier gute Jobs, gute Arbeit und gute Perspektiven gibt“, sagte er. Gleichzeitig betonte er, dass die Digitalisierung kein Zukunftsthema sei und diese vor allem auch einen hohen Weiterbildungsbedarf erfordert. „Wenn 3-D-Drucker, Drohnen, VR-Brillen und Trackingsoftware zukünftig in den Werkzeugkasten des Handwerks gehören, dann müssen Betriebe bei der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter durch entsprechende Fortbildungen unterstützt werden.“



KEYNOTE-SPEAKER GÜNTER MAINKA FORDERT BEIM BILDUNGS-MARKETING MEHR MUT

Das Schwerpunktthema Bildungsmarketing wurde auch in den Keynotes des ersten und zweiten Tages aufgegriffen. Günter Mainka hielt sich höchst unterhaltsam an das, was er in seiner Keynote empfahl. In seinem mitreißenden Vortrag „Erlebnismarketing: Fall auf oder Du bist weg“ zeigte er auf, wie sich das Marketing gerade auch im Hinblick auf das Internet in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat, und forderte seine Zuhörer auf, mutig zu sein. „Trauen Sie sich etwas und ziehen Sie ihr Ding auch gegen Bedenkenträger durch,“ empfahl er am Ende seiner Keynote den Anwesenden.

Die Keynote am zweiten Tag behandelte das Thema Storytelling. Unter dem Titel „Marketing-Erfolg mit kleinem Budget“ sprach Marcel Leeb darüber, wie Marketing- und Bildungsverantwortliche ihre Produkte in den positiven Kontext einer emotionalen Geschichte stellen können. Unter anderem empfahl er den Organisationen des Handwerks, auf ihren Internetseiten greifbarer zu werden, die Emotionalität zu steigern und Weiterbildungen über authentische Erfolgsgeschichten zu vermarkten.

IN DEN VORTRAGSREIHEN UND WORKSHOPS STANDEN DIE THEMEN MARKETING UND DIGITALISIERUNG IM FOKUS

Die Vortragsreihen am ersten Konferenztage standen ganz im Zeichen der Konferenzschwerpunkte. In der Vortragsreihe „Bildungsmarketing im Handwerk – Was wirkt wirklich?“ ging es unter anderem um die Ansprache von Jugendlichen und deren Einstellungen zum Handwerk und zur Berufswahlentscheidung. Die beiden anderen Vortragsreihen des ersten Tages behandelten das Thema Digitalisierung. Konkret ging es unter anderem um computergestützte Prüfungen und gewerkeübergreifende digitale Vernetzung als Chance für das Handwerk. Themen der Workshops waren Markenbildung durch Storytelling und Instrumente für mehr Qualität in der Weiterbildung.

Am zweiten Konferenztage ging es in den Vortragsreihen um das Thema Onlinemarketing für Bildungszentren sowie digitales Lehren und Lernen. Außerdem standen ein exklusiver Austausch zum Neu- und Umbau von Bildungszentren auf dem Programm und die „Experimentierwerkstatt“ zum digitalen Prüfen und Onlinelernen.

TREFFPUNKT DES HANDWERKS: AUSTAUSCH UND KONTAKTE KNÜPFEN

Außerdem gab es auf der Bildungskonferenz an beiden Tagen für die rund 250 Teilnehmer viel Raum zum Netzwerken und Diskutieren sowie die Möglichkeit, die angeschlossene Fachmesse zu besuchen. Am Abend des ersten Konferenztages lernten die Teilnehmer im Rahmen einer Stadtführung die alte Hansestadt Lüneburg kennen und wurden von Oberbürgermeister Ulrich Mäde im mittelalterlichen Fürstensaal des Rathauses begrüßt. Der Tag klang mit einem gemeinsamen Abendessen und in geselliger Runde im Mälzer Brauhaus aus.

ZWH-BILDUNGSKONFERENZ 2018 FINDET IN AUGSBURG STATT

Die ZWH bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der diesjährigen Bildungskonferenz für ihre aktive Teilnahme und freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Dann wird übrigens der runde Geburtstag der Konferenz gefeiert. Die 20. ZWH-Bildungskonferenz findet am 15. und 16. November 2018 in Handwerkskammer für Schwaben in Augsburg statt.



10

AUFTRAGSARBEITEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Erfahrungen und das Know-how der ZWH in Sachen Lehrgangsentwicklung, Grafikdesign oder Öffentlichkeitsarbeit haben sich herumgesprochen und werden nachgefragt. Gleiches gilt für Dienstleistungen wie das Geschäftsprozessoptimierungs-Angebot für Handwerkskammern.

PROZESSINSTRUMENTE IM DETAIL

... und Wettbewerberanalyse
... inuierliche Bildungsmarktbeobachtung, inkl. der Entwicklung von Berufswahltests
... Portfolio der BBZ, sollen Produkt- und Dienstleistungsanbieter aus dem Bereich
... Entwicklungsphase marktgerechte Produktentwicklungsprozesse
... sowohl berufliche als auch berufliche Fortbildungsmöglichkeiten
... der Marktsituation, die sich durch den technologischen Fortschritt
... Teilungswirtschaft über verschiedene Bereiche hinweg, die durch
... der Wirtschaft, die sich durch den technologischen Fortschritt

AUFTRAGSARBEITEN

BERTELSMANN STIFTUNG

Auftrag: Erstellung Machbarkeitsstudie „Binationale Bildungspartnerschaften zwischen Deutschland und anderen Ländern“

Im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung befasste sich die ZWH mit der Frage, wie Migration so gestaltet werden kann, dass ein Triple-Win erzielt wird, also eine Migration, wodurch Zielland, Herkunftsland sowie die Migrantinnen und Migranten selbst davon profitieren. Betrachtet wurde dazu eine potenzielle transnationale Berufsbildungspartnerschaft („Global Skill Partnership“ nach Michael Clement) zwischen Deutschland und den Ländern Philippinen und Marokko.

Nach einem mehrstufigen Analyseverfahren lassen sich die Bedingungen überwiegend positiv bewerten. Sowohl die Philippinen als auch Marokko zeichnen sich als geeignete Partnerländer für Deutschland aus. Als mögliche Kooperationsfelder wurden Qualifizierungen im Bereich der Altenpflege, regenerative Energien sowie im Hotel- und Gastgewerbe identifiziert.

ZENTRALVERBAND DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE E. V. (ZDK)

Auftrag: Online-Gesellenprüfung im Kfz-Handwerk

Der Zentralverband des Kfz-Gewerbes (ZDK) führt in Kooperation mit der ZWH seit mehreren Jahren erfolgreich Gesellenprüfungen zum/zur Kraftfahrzeugmechatroniker/in als Online-Prüfungen durch. Die ZWH leistet hierbei Unterstützung durch die Bereitstellung der Prüfungsplattform sowie der technischen Hotline. Auch 2017 hat die ZWH Dienstleistungs-GmbH den ZDK bei der Umsetzung der Gesellenprüfung Teil 1 und Teil 2 unterstützt.

Auftrag: Konzeption und Organisation einer Veranstaltung

Im Auftrag des Zentralverbandes des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes hat die ZWH den „Treffpunkt Berufsbildung des Deutschen Kfz-Gewerbes“ am 8. und 9. November 2017 in Fulda organisiert und durchgeführt.

AKTION GESUNDER RÜCKEN E. V.

Auftrag: Installation und Customizing eines ILIAS-Mandanten inkl. Beratung, Hosting, Schulung und Support

Der Aktion Gesunder Rücken e. V. nutzt seit 2016 das ILIAS Angebot der ZWH Dienstleistungs-GmbH und baut seine Kompetenzen im Feld „digitales Fragenmanagement“ weiter auf. Insbesondere die Abschluss-tests, welche zurzeit in Papierform durchgeführt werden, sollen zukünftig auch online bereitgestellt werden.

FACHVERLAG DES DEUTSCHEN BESTATTUNGSGEWERBES

Auftrag: Installation und Customizing eines ILIAS-Mandanten inkl. Beratung, Hosting, Schulung und Support

Der Bundesverband der deutschen Bestatter bietet seit 2016 die Meisterlehrgänge über das ILIAS System der ZWH Dienstleistungs-GmbH an und ergänzt die bisher in Präsenz durchgeführten Seminare und Kurse mit Blended-Learning-Angeboten.

LERNPROGRAMMENTWICKLUNG

SIGNAL IDUNA

Die in den Jahren 2010/2011 für die SIGNAL IDUNA entwickelten multimedialen Lernprogramme und das dazugehörige didaktische Konzept wurden 2017 von der ZWH überarbeitet und um das Lernprogramm „Fachberater Öffentlicher Dienst (ÖD)“ erweitert. Die überarbeiteten Lernprogramme kommen ab 2018 zum Einsatz. Zertifiziert wird die Zielgruppe „Handwerk, Handel und Gewerbe“ sowie „Öffentlicher Dienst“. Seit 2010 wurden ca. 900 Außendienstmitarbeiter der SIGNAL IDUNA qualifiziert und erhielten damit den Titel „Fachberater HHG“.

PRÜFUNGSVORBEREITUNG FÜR KAUFLEUTE FÜR BÜROMANAGEMENT

Auch in 2017 stellte die ZWH ein Online-Lernprogramm zur handwerksbezogenen Prüfungsvorbereitung der Kaufleute für Büromanagement zur Verfügung. Das Lernprogramm kann nach Freischaltung in der ZWH-Lernwelt genutzt werden.

Bereits seit 16 Jahren versorgt die ZWH das Handwerk mit Prüfungsaufgabensätzen für die Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute. Diese stammen aus der Datenbank KoPrA (Komplexe Prüfungsauf-



gaben für Bürokaufleute), die handlungsorientierte Aufgaben für den Ausbildungsberuf bereitstellt. Nach der Neuordnung des Berufes im August 2014 trat die Ausbildungsordnung für den Kaufmann/die Kauffrau für Büromanagement in Kraft.

Auch für den neuen Beruf stellt die ZWH Prüfungsaufgabensätze zur Verfügung. Die Aufgaben sind berufstypisch angelegt und enthalten jeweils eine Situationsbeschreibung sowie praxisnahe Dokumente, wie beispielsweise Rechnungen, Gesetzestexte oder auch Zeitungsartikel. Auf vielfachen Wunsch veröffentlicht die ZWH nun rund 650 reale Prüfungsaufgaben aus den Prüfungsjahren 2011, 2012 und 2013 in Form eines innovativen Lernprogramms. Dieses ist über die Lernplattform ILIAS abrufbar und kann somit über einen Browser geöffnet und bedient werden.

ERSTELLUNG VON PUBLIKATIONEN

HANDFEST-SONDERAUSGABE „AUTOBERUFE SPEZIAL“

Alle Berufe und Weiterbildungen im Kfz-Gewerbe auf einen Blick, die handfest-Sonderausgabe „AutoBerufe Spezial“ vermittelt einen informativen und motivierenden Einblick in die Karrieremöglichkeiten des Kfz-Gewerbes.

Die Sonderausgabe wurde von der ZWH Dienstleistungs-GmbH im Auftrag des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. (ZDK) erstellt und wird von diesem in der Nachwuchswerbung und Berufsorientierung eingesetzt.

Das Magazin vermittelt auf 36 Seiten einen jugendgerechten Einblick in die AutoBerufe und zeigt anhand realer Personen und Vorbilder die vielfältigen Karrierewege und Aufstiegsperspektiven der Kfz-Branche auf.

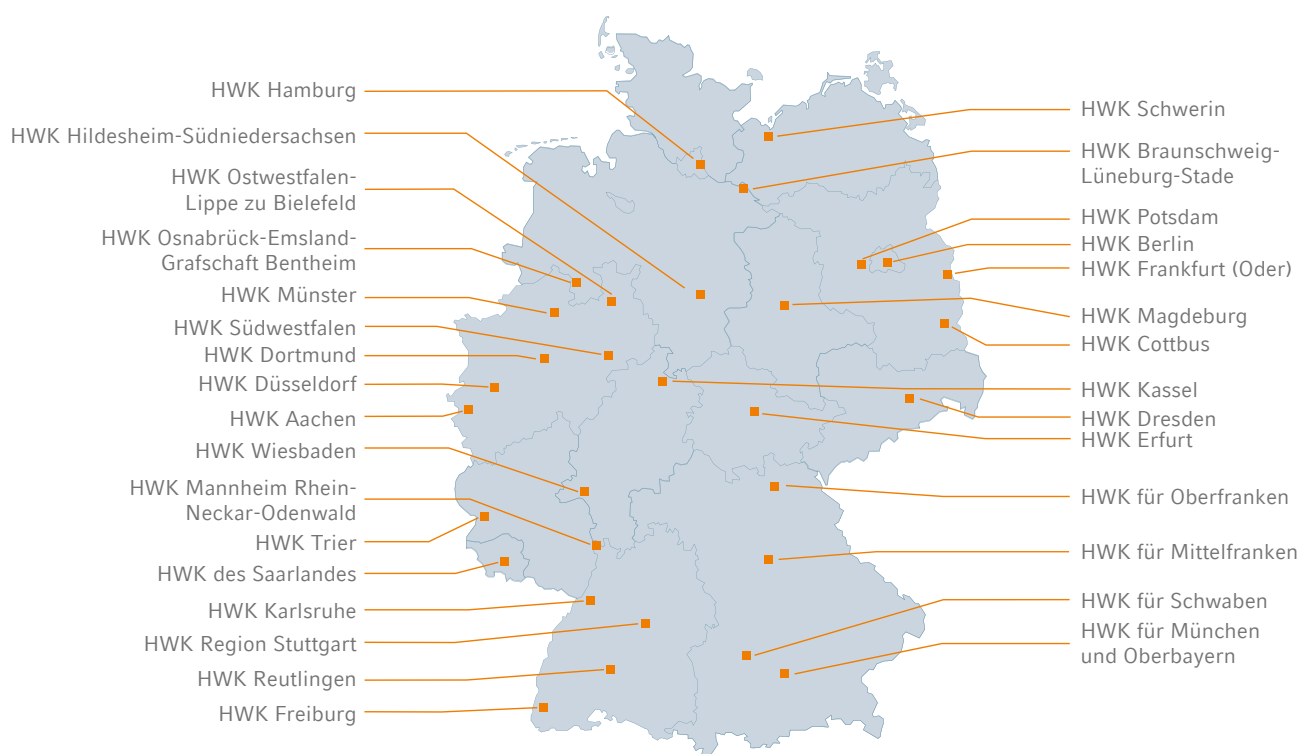
DIENSTLEISTUNGEN

GPO-GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem sich Handwerkskammern an Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können. Es gilt, aus diesen Erfahrungen zu lernen, Best-Practice-Ansätze anderer Institutionen kennenzulernen und ihre Anwendbarkeit auf das eigene Haus zu prüfen. Ziel hierbei ist einen fruchtbaren, qualitativen Austausch zu Geschäftsprozessen in Bildungszentren zu ermöglichen, von dem alle Teilnehmenden profitieren. Inzwischen nehmen 29 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil.

Das GPO-Verfahren, das die ZWH bereits seit 2006 anbietet, wurde im Jahr 2013 modifiziert, indem insbesondere der GPO-Fragebogen angepasst wurde, der Ausgangspunkt der intensiven inhaltlichen Austausch ist. Es wurde ein neuer Online-Fragebogen entwickelt, in dessen Zentrum nun das „Abklopfen“ wesentlicher Aktionsfelder steht mit dem Ziel, Diskussionsthemen zu identifizieren. Die quantitative Auswertung sowie das Benchmarking im engeren Sinne fallen weg. Hierdurch können die knappen personellen Ressourcen in den Bildungszentren stärker dafür genutzt werden, Informationsbedarfe, aber auch -angebote zu lokalisieren und sich im Rahmen der GPO-Veranstaltungen gezielt auszutauschen.

Dies erlaubt es, das GPO-Verfahren noch stärker auf den – im Gegensatz zu parallel laufenden Benchmarking-Instrumenten – im Mittelpunkt stehenden qualitativen Austausch zu konzentrieren. Dieser wird noch stärker als zuvor mit dem Anspruch einhergehen, relevante Themen „hands-on“ zu behandeln, Blicke hinter die Kulissen von Bildungszentren zu gewähren und zu ergründen, aus welchen Gründen welche Prozesse funktionieren.



Aufbau des Verfahrens

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

2. Bearbeiten des GPO-Fragebogens

Die Teilnehmenden geben ihre Themenhinweise, zu denen sie sich gerne austauschen oder Input erhalten möchten, im GPO-Fragebogen an.

3. Auswertung und Clusterung

Die ZWH wertet die Fragebögen aus und erstellt eine Zusammenfassung aller Hinweise.

4. Abstimmung

Die Teilnehmenden erhalten die Zusammenfassung und stimmen über die Themenhinweise ab. Die Abstimmung erfolgt durch alle Teilnehmenden des Verfahrens.

5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Die Themen mit den höchsten Bewertungen werden auf zukünftigen GPO-Veranstaltungen behandelt.

11

PROJEKTE

Die ZWH führt auf Landes- und Bundesebene Bildungsprojekte im öffentlichen Auftrag durch. Die Band- und Themenbreite ist groß: von Integration über Ausbildungsqualität bis hin zur Nachwuchssicherung im Handwerk. Die Ziele dabei: die berufliche Bildung und das Handwerk stärken.

Bahn
sitz
Flug

doppelseitige
Druck

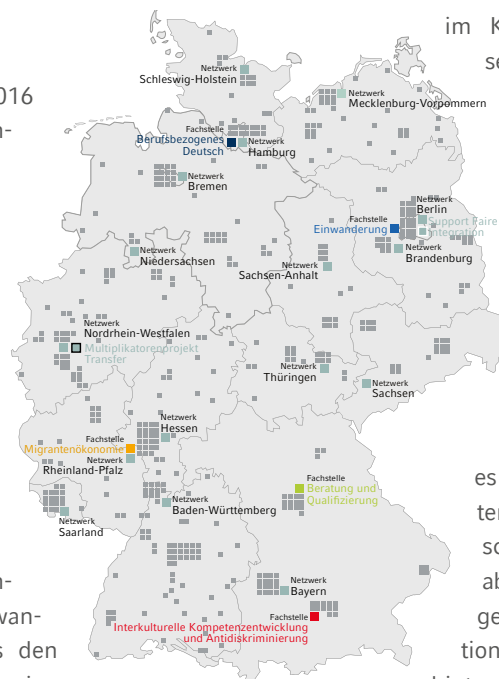
Einsatz
digitaler
Medien

MULTIPLIKATORENPROJEKT IQ IM RAHMEN DES FÖRDERPROGRAMMS „INTEGRATION DURCH QUALIFIZIERUNG (IQ)“

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb), Charta der Vielfalt e. V., DGB Bildungswerk e. V.
Laufzeit:	01.01.2015–31.12.2018

Ausgangslage

In Deutschland lebten 2016 rund 18,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht fast 22 Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Viele Faktoren führen dazu, dass Menschen mit Migrationsgeschichte etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Personen ohne Migrationshintergrund. In den vergangenen Jahren verzeichnet Deutschland eine wachsende Neuzuwanderung – insbesondere aus den EU-Ländern und den Krisenregionen der Welt. Viele der Neuzugewanderten verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen, die hierzulande oft nicht anerkannt werden. Gleichzeitig werden Fachkräftengpässe in Deutschland immer spürbarer.



im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ erweitert. Von zentralem Interesse ist, dass im Ausland erworbene Berufsabschlüsse – unabhängig vom Aufenthaltstitel – häufiger in eine bildungsadäquate Beschäftigung münden. Die Wahrnehmung von Menschen mit Migrationshintergrund ist häufig defizitär geprägt. Nicht nur für eine vielfältige Gesellschaft ist es wichtig, den Blick für die Potenziale von Zugewanderten zu schärfen und Diskriminierungen abzubauen, sondern auch für eine gelingende Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund. Interkulturelle Kompetenz bei den Arbeitsmarktakteuren aufzubauen und zu verankern, ist daher nach wie vor ein zentrales Anliegen des Förderprogramms IQ.

Der Auftrag des Förderprogramms IQ

Vor diesem Hintergrund müssen alle Potenziale, insbesondere auch die von Menschen mit Migrationsgeschichte, aktiviert werden. Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern.

In der Förderperiode 2015–2018 wird das Programm um den Schwerpunkt „ESF-Qualifizierung

Handlungsschwerpunkte des Förderprogramms IQ

Das Förderprogramm beinhaltet drei Handlungsschwerpunkte:

Handlungsschwerpunkt 1: Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Wesentlicher Schwerpunkt des Förderprogramms ist die Beratung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen und zu Qualifizierungen im Kontext der Anerkennungsgesetze des Bundes und der Länder. Ratsuchende erhalten eine kompe-

tente Beratung zu Anpassungsqualifizierungen bzw. Ausgleichsmaßnahmen, um die volle Anerkennung und danach eine qualifikationsadäquate Beschäftigung zu erreichen.

Handlungsschwerpunkt 2: Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes

Im zweiten Schwerpunkt werden Qualifizierungsmaßnahmen für Personen mit ausländischen Abschlüssen konzipiert und durchgeführt. Das sind z.B. Anpassungsqualifizierungen für reglementierte medizinische und pädagogische Berufe, die fachliche Lücken schließen oder erforderliche Deutschkenntnisse vermitteln, Qualifizierungen für Akademikerinnen und Akademiker, denen für eine Arbeitsaufnahme noch fachliche, methodische oder sprachliche Kenntnisse fehlen oder individuelle Anpassungsqualifizierungen im Handwerk für Personen, denen zum Erreichen der vollen beruflichen Handlungskompetenz wesentliche Tätigkeiten fehlen. Mit den Qualifizierungen wird der Weg zu einer vollen Anerkennung vorhandener Abschlüsse und einer adäquaten Arbeitsmarktintegration geebnet.

Handlungsschwerpunkt 3: Interkulturelle Kompetenzentwicklung und weitere Angebote

Im dritten Schwerpunkt des Förderprogramms steht der Aufbau bzw. die Weiterentwicklung von interkulturellen Kompetenzen der Arbeitsmarktakteure im Mittelpunkt. Adressaten sind vor allem Jobcenter, Agenturen für Arbeit, kommunale Verwaltungen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Ziel ist es, für migrationspezifische Themen zu sensibilisieren und in den Organisationen diversityorientierte, interkulturelle Öffnungsprozesse anzustoßen sowie Diskriminierungen abzubauen.

Die Struktur des Förderprogramms IQ

Die Zusammenarbeit des Förderprogramms IQ auf Bundesebene

Die ZWH ist Träger des „Multiplikatorenprojekts Transfer IQ“ (MUT IQ), welches das Förderprogramm auf Bundesebene organisiert. MUTIQ unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Pro-



gramm, fördert den Transfer guter Praxis innerhalb und außerhalb des Programms und sorgt für die öffentlichkeitswirksame Darstellung des Förderprogramms IQ. Gemeinsam mit den Fachstellen kommuniziert es die Arbeitsergebnisse von IQ in die Ministerien, die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die Fachöffentlichkeit. „Anerkennung in Deutschland“ ist das mehrsprachige Portal der Bundesregierung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Das Projekt arbeitet in enger Kooperation mit dem Förderprogramm IQ.

Die regionale Umsetzung des Förderprogramms IQ

Die regionale Umsetzung des Förderprogramms ist zentrale Aufgabe der 16 Landesnetzwerke. Sie werden jeweils von einer Landeskoordinierung geleitet und umfassen weitere operative Teilprojekte. Sie bieten die flächendeckende Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Ratsuchende mit ausländischen Qualifikationen an, entwickeln bedarfsorientiert Anpassungsqualifizierungen und setzen diese um. Darüber hinaus übernehmen sie Servicefunktionen für Arbeitsmarktakteure, indem sie diese über



Informationen, Beratungen und Trainings für die spezifischen Belange von Migrantinnen und Migranten sensibilisieren und fachliches Know-how vermitteln.

Die Fachstellen des Förderprogramms IQ

Neben den Landesnetzwerken gibt es fünf IQ-Fachstellen, die bundesweit migrationspezifische Themen bearbeiten. Sie übernehmen die fachliche Beratung und Begleitung der Landesnetzwerke. Sie entwickeln Qualifizierungsmaßnahmen, Instrumente und Handlungsempfehlungen zur beruflichen Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte. Darüber hinaus tragen sie die Verantwortung für eine fachlich fundierte Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Das kann die Konzeption von Qualitätsstandards, von Qualifizierungen und Schulungsmaterialien oder die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse umfassen.

Arbeitsschwerpunkte der ZWH im Jahr 2017

Die ZWH ist auch in der Förderphase 2015–2018 für das Corporate Design des Programms und die Erstel-

lung des Magazins *clavis* verantwortlich und arbeitet in ihrer Funktion an der Schnittstelle zum Handwerk an Unterstützungsangeboten für die Handwerksorganisation. Sie hat zudem die Aufgabe der Veranstaltungsorganisation sowie der Produktion (Layout und Druck) von Publikationen, öffentlichkeitswirksamen Produkten und deren Versand übernommen. Außerdem stellt sie den Netzwerkakteuren ein „Virtuelles Klassenzimmer“ zur Verfügung, wodurch die Bereitstellung von individualisierten Lernangeboten und Qualifizierungsmaßnahmen gewährleistet wird.

Entwicklung eines Konzepts für „Botschafter und Botschafterinnen der dualen Berufsausbildung im Handwerk (BBH)“

Kulturelle Unterschiede, sprachliche Hürden, ein teilweise negativ geprägtes Image der Handwerksberufe sowie Informationsmängel und Unkenntnis hinsichtlich des deutschen Systems der dualen Berufsausbildung erschweren die Gewinnung von Teilnehmenden für berufsorientierende und ausbildungsvorbereitende Projekte und Maßnahmen des Handwerks und die Vermittlung Geflüchteter, Migrantinnen und Migranten in handwerkliche (Ausbildungs-) Berufe.

Auf Grundlage einer Onlinebefragung zu „Aktivitäten der Handwerksorganisation in der Berufsorientierung für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten“ wurde eine vertiefte bedarfsorientierte Analyse der Herausforderungen und Lösungsansätze im Themenfeld durchgeführt. In den Angaben der 175 Teilnehmenden aller Kammerbezirke zeigten sich verschiedene erschwerende Umstände für Beratende bei der Information und Beratung sowie Vermittlung Ratsuchender in Ausbildung und Arbeit. Besondere Relevanz kam dabei dem Bedarf an zusätzlichen Unterstützungsangeboten zur kultur- und sprachsensiblen Bildungs-, Berufs- und Arbeitsmarktorientierung zu. Die ZWH sieht Handlungsbedarfe bei der quantitativen und qualitativen Anpassung der Beratungs- und Informationsangebote auf die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe und einer Unterstützung der Akteure.

Vor diesem Hintergrund entwickelt die ZWH ein Konzept zu einem innovativen, bundesweiten Unterstützungsangebot, mit dem Menschen mit eigener Mi-



grationsgeschichte Beratende der Handwerksorganisation unterstützen.

In Anlehnung und unter Nutzung bestehender Erfahrungen und Strukturen thematisch relevanter, landesweiter Initiativen – „Ausbildungsbotschafter“ in Baden-Württemberg und NRW oder das IQ-Teilprojekt „Niedrigschwellige Begleitung zur beruflichen Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung durch Ehrenamtliche aus Migrantengemeinschaften in NRW“ – sollen Menschen mit eigener Migrationsgeschichte gewonnen und qualifiziert werden. Als „Botschafter und Botschafterinnen der dualen Berufsausbildung im Handwerk (BBH)“ können diese Personen durch ihre Mehrsprachigkeit, interkulturelles Wissen und die Erfahrungen des Ankommens und Fremdseins Brücken zur Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten bilden.

Fachpublikation: Handlungsleitfaden zum Thema „Lernen mit digitalen Medien für Menschen mit Migrationshintergrund“

Die ZWH erarbeitet gemeinsam mit der am Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH angesiedelten IQ Fachstelle „Beratung und Qualifizierung“ einen Handlungsleitfaden zum Thema „Lernen mit digitalen Medien für Menschen mit Migrationshintergrund“. Das im Förderprogramm bestehende umfangreiche Wissen und die Erfahrungen über das digitale Lehren und Lernen mit heterogenen Zielgruppen soll ab Mai 2018 in Form

eines Leitfadens anderen Bildungsträgern im Förderprogramm zur Verfügung stehen. Die für Menschen mit Migrationshintergrund erarbeiteten Inhalte des Leitfadens basieren auf vielfältigen Erfahrungen zu Planung, Durchführung und Evaluation digitaler Lehr- und Lernformen. Der Leitfaden stellt Handlungshilfen und praxisbezogene Instrumente für Bildungsdienstleister bereit.

Veranstaltungsmanagement: IQ Netzwerkforum 2017

Das IQ Netzwerkforum fand am 7. September 2017 im Hotel Berlin in Berlin statt. Das Netzwerkforum wurde eröffnet durch Statements von Simone Solka (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Maja Rentrop-Klewitz (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und Rudolf Bünte (Bundesagentur für Arbeit). Das Ziel der Veranstaltung bestand in erster Linie in der Förderung der Vernetzung der rund 300 teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter des Förderprogramms. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, sich an zehn Informationsstationen sowie zehn parallelen Workshops zu relevanten Themen des Förderprogramms zu informieren und gegenseitig auszutauschen. Während der Pausen konnten Informationsstände der Fachstellen und des Anerkennungsportals sowie eine IQ Good Practice-Ausstellung besucht werden. Zum Abschluss beendete der Kabarettist Fatih Çevikkollu das IQ Netzwerkforum mit einem Bühnenprogramm.

DILIAH: DIGITAL GESTÜTZTES LERNEN IN BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN ARBEITSPROZESSEN IM HANDWERK

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)
Partner:	Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln, Handwerkskammer Dortmund, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Handwerkskammer für Unterfranken
Laufzeit:	01.04.2016 – 31.03.2019

Ausgangslage

Ziel des Projektes ist die Einführung von digital gestütztem Lernen in Arbeitsprozessen des Handwerks im Rahmen der Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung“. Durch die Entwicklung digitaler Medien trägt das Projekt dazu bei, sowohl Lernende als auch Lehrende im Kontext des Lehrgangs Betriebswirt/in (HwO) bei der Bewältigung der hohen Herausforderungen des arbeitsprozessorientierten Lernens zu unterstützen. Diese Medien ermöglichen es, flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse, Lebensumstände und das Vorwissen der Teilnehmenden zu reagieren und somit auch die Qualität des Lehrgangs zu steigern.

Zielgruppen des Projektes sind Unternehmer und leitende Angestellte des Handwerks (Handwerksmeister, Fachwirte, Bachelor), die sich in der Aufstiegsfortbildung Betriebswirt (HwO) befinden. Der Fokus liegt dabei auf der Prüfungsvorbereitung auf den Prüfungsteil IV „Innovationsmanagement“. Dieser zeichnet sich durch die Verzahnung mit den anderen Prüfungsteilen aus, da innovatives Handeln in allen Bereichen der Unternehmensführung erfolgen soll.

Vorgehen im Projekt

Das im Projekt definierte Ziel soll dadurch erreicht werden, dass die realen betrieblichen Problemstellungen analysiert und in Form von situierten Lernproblemstellungen in drei Musterbetrieben didaktisch und medial aufbereitet werden. Lösungen sollen durch die Bildungsteilnehmenden so-

wohl im virtuellen Raum als auch in Präsenzform entwickelt werden können. Dabei soll die Entscheidung zur konkreten Methodenwahl beim Dozenten verbleiben. Neben umfangreichen Betriebsdaten werden den Bildungsteilnehmenden auch diverse digitale Tools zur Bearbeitung der Fallaufgaben zur Verfügung stehen. Die Musterunternehmen samt dazugehörigen Lehr-Lernarrangements werden für das Lernmanagementsystem ILIAS optimiert entwickelt werden.

Bildungszentren des Handwerks wird das digitale Lehr-Lernportal zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung des Geprüften Betriebswirts ab 2019 zur Verfügung gestellt.

Arbeitsschwerpunkte 2017

Im Jahr 2017 stand der Aufbau der DiLiAH-Plattform im Fokus. Zusätzlich zur Bearbeitung der Aufgaben bietet die Plattform registrierten Nutzern die Möglichkeit, identifizierte Problemstellungen aus der betrieblichen Praxis strukturiert zu erfassen und über ein Forum zur Diskussion zu stellen. Bisher wurden mit allen drei beteiligten Handwerkskammern Anwendungstests durchgeführt, deren Ergebnisse in die Verbesserung der Plattform einfließen. Darüber hinaus wurde die Projekthomepage diliah.zwh.de eingerichtet.



JOBSTARTER REGIONALBÜRO WEST

Förderung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Laufzeit:

01.05.2006 - 31.12.2008 / 01.01.2009 - 31.12.2013 / 01.01.2014 - 31.12.2016 / 01.01.2017 - 31.12.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt seit 2006 mit dem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ die regionale Ausbildungsstrukturentwicklung. Seit 2006 wurden rund 500 innovative Projekte bundesweit gefördert. Mit Hilfe zahlreicher Maßnahmen zielt das Programm auf die Sicherung des künftigen Fachkräftenachwuchses kleiner und mittlerer Unternehmen. JOBSTARTER wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen und seitdem über 100 Projekte beraten und begleitet.

Die übergeordneten Ziele des Regionalbüros

1. Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensiviertere regionale Kooperationen).
2. Aufbau (über)regionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern.
3. Bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis

zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen.

4. Durchführung von Workshops, Fachveranstaltungen und Konferenzen für JOBSTARTER.
5. Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen.

Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte

- Vernetzung in der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

Unterstützung der Programmstelle beim BIBB

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Umsetzung der Veranstaltungen zur Initiative Bildungsketten
- Regionale Vernetzung der Akteure der Initiative Bildungsketten

Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projekträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe und die guten Beispiele aus den regionalen Projekten an die Programmstelle.

Seit 2010 unterstützt das Regionalbüro West darüber hinaus die Servicestelle Bildungsketten beim BIBB. Diese wurde als operative Begleitstruktur der vom BMBF geförderten Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ eingerichtet, deren Partner das Programm JOBSTARTER ist. Das Regionalbüro West unterstützt die Servicestelle auf regionaler Ebene und führt bedarfsgerechte Fachveranstaltungen und Workshops durch, dokumentiert und sichert Ergebnisse und arbeitet an der programmbezogenen Öffentlichkeitsarbeit mit. Im Berichtsjahr 2017 haben insgesamt sechs neue Projekte in der Region WEST ihre Arbeit aufgenommen.

Ziele der Projekte sind die nachhaltige Fachkräftesicherung bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Verbesserung der Zugangschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Berufsausbildung, die Verbesserung der zunehmenden Passungsproblematik auf dem Ausbildungsstellenmarkt sowie insgesamt eine bessere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung. Eine Förderlinie be-



schäftigt sich zudem mit den digitalen Herausforderungen der Ausbildung 4.0.

Alle aktuell laufenden JOBSTARTER-Projekte in der Region WEST verfolgen unterschiedliche Themenschwerpunkte des Programms, etwa die Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft durch sog. „Regionale Koordinierungs- und Informationsstellen für Ausbildung und Integration (KAUSA)“, Externes Ausbildungsmanagement (EXAM) oder die Entwicklung von Zusatzqualifikationen während der dualen Berufsausbildung sowie die Gewinnung von Studienzweiflern für die Duale Ausbildung.



JOBSTARTER und Bildungsketten Veranstaltungen in 2017

14. März 2017	Regionaler Erfahrungsaustausch für die Projekte der 1. Förderrunde, Förderlinie „Regionale Unterstützungsstruktur für KMU zur Integration von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf in betriebliche Ausbildung“ der Regionen West und Süd beim fbb in Nürnberg
15. März 2017	Regionaler Erfahrungsaustausch für die Projekte der 2. Förderrunde, Förderlinie „Unterstützungs- und Beratungsstrukturen für KMU in Branchen mit Besetzungs- und Passungsproblemen oder Wirtschafts- oder Forschungsclustern“ der Regionen West und Süd beim fbb in Nürnberg
30. März 2017	Regionaler Erfahrungsaustausch aller KAUSA Servicestellen der Region West
11. Mai 2017	Regionaler Erfahrungsaustausch für die Projekte der 1. Förderrunde, Förderlinie „Unterstützung von KMU bei der Gewinnung von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern als Auszubildende“ der Regionen West und Süd bei der ZWH in Düsseldorf



16. Mai 2017	Organisation und Moderation des Bildungsketten-Erfahrungsaustauschs zum Thema „Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten“ für Berufseinstiegsbegleiter der Region West
8. Juni 2017	Konzeption, Organisation und Moderation des Bildungsketten Dialog-Workshops zum Thema „Interkulturelle Sensibilisierung für Berufseinstiegsbegleitende“ der Region West
11. Juni 2017	Bundesweite Bildungsketten-Werkstatt zum Thema „Inklusionspraxis am Übergang Schule-Beruf“ in Bonn
21. Juli 2017	Bildungsketten-Fachgespräch zum Thema „Elternarbeit“ in Bonn
5. September 2017	Konzeption, Organisation und Moderation des Bildungsketten Dialog-Workshops zum Thema „Interkulturelle Sensibilisierung für Berufseinstiegsbegleitende“ der Region West
14. September 2017	Organisation und Moderation des Bildungsketten-Erfahrungsaustauschs zum Thema „Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten“ für Berufseinstiegsbegleiter der Region West
20./21. September 2017	Bundesweiter Auftaktworkshop für die neuen Projekte der 3. Förderlinie JOBSTARTER plus, Teil A in Bonn
26./27. September 2017	Bundesweiter Auftaktworkshop für die neuen Projekte der 3. Förderlinie JOBSTARTER plus, Teil B in Bonn
12. Oktober 2017	Präsentation des JOBSTARTER-Programms beim VerA-Erfahrungsaustausch Düsseldorf zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen
23. Oktober 2017	Präsentation des JOBSTARTER-Programms im Landesausschuss für Berufsbildung Rheinland-Pfalz
2./3. November 2017	1. Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter in der Region West
6./7. November 2017	2. Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter in der Region West
9. November 2017	Regionale JOBSTARTER-Infoveranstaltung mit der Regionalagentur Ostwestfalen-Lippe
29. November 2017	Präsentation des JOBSTARTER-Programms im Landesausschuss für Berufsbildung des Saarlandes
7./8. Dezember 2017	Bundesweiter Workshop für die Projekte der 2. Förderrunde, Förderlinie „Unterstützungs- und Beratungsstrukturen für KMU in Branchen mit Besetzungs- und Passungsproblemen oder Wirtschafts- oder Forschungsclustern“ in Bonn
15. Dezember 2017	Präsentation des JOBSTARTER-Programms im Landesausschuss für Berufsbildung Nordrhein-Westfalen

ARSUL – AUGMENTED REALITY BASIERTE UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS LERNEN IM SANITÄR-HEIZUNG-KLIMA-HANDWERK

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG (Verbundkoordinator), Hochschule Ruhr West (HRW), Fachhochschule Südwestfalen und Hochschule Niederrhein
Laufzeit:	01.01.2017 – 31.12.2019

Ausgangslage

Der immer kürzer werdende technische Innovations- und Produktzyklus im Handwerk erfordert eine kontinuierliche Weiterbildung und Flexibilität der Beschäftigten, die jedoch nicht immer möglich ist. Aufgrund des Nachwuchsmangels werden bereits jetzt in einigen Branchen weniger qualifizierte Personen in stark technisch ausgerichtete Arbeitsabläufe integriert. Gefragt ist ein System, das ohne aufwändige Qualifizierungen und Anleitungen die Mitarbeiter begleitet und ihnen die erforderlichen Kenntnisse zur Verfügung stellt.

Ziele und Vorgehen im Projekt

Ziel ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung und Unterstützung der Beschäftigten mit Bezug zum konkreten Arbeitskontext. Die Unterstützung wird über eine komplexe Integration von Sensorik, intuitiven Mensch-Technik-Schnittstellen und einem Lernmanagement-System realisiert. Dafür werden verfügbare Lernmedien in einem neuartigen Gesamtsystem vereint. Das Lernsystem soll über Computer und mobile Geräte (z.B. Smartphones, Tablets, Datenbrillen) nutzbar sein. Die Lerninhalte werden für alle Beschäftigten unter Berücksichtigung ihres persönlichen Vorwissens und ihrer individuellen Aufgaben bereitgestellt. Das System verfolgt dabei den Ansatz des integrierten Lernens.

Innovation und Perspektiven

Das Projekt nimmt das lebenslange Lernen in den Fokus: durch praxisnahe Kombination innovativer Lernkonzepte mit technologischen Hilfen, die den

berufsbegleitenden Lernerfolg erhöhen und klassische Strukturen zwischen Lehrer und Lernenden aufweichen. Ältere oder körperlich weniger belastbare Wissensträger bleiben den Handwerksbetrieben für die Aus- und Weiterbildung erhalten.

Arbeitsschwerpunkte 2017

In der Analysephase hat die ZWH die Ausgangssituation in Bezug auf Unterstützungs- und Lernsystemen in handwerklichen Bildungsstätten erfasst und die daraus resultierenden Anforderungen an ein Lernsystem ermittelt. Dafür wurden leitfadengestützte Experteninterviews mit Bildungszentrumsleitenden und Dozierenden durchgeführt. Dabei entstand auch die Idee zu einer „ARSuL APP“, die neue Formen des individuellen Lernens dank Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) ermöglichen soll und deren Inhalte gewerkespezifisch angepasst werden können.

Darüber hinaus war die ZWH im hohen Maße an der Planung und Durchführung der beiden Workshops 2017 mit Fachhandwerkern und Auszubildenden beteiligt und hat gemeinsam mit der Fachhochschule Südwestfalen einen ersten Grobentwurf für ein Testsetting des Demonstrators entwickelt, welcher im Sommer 2018 zum Einsatz kommt. Die Akquise der Bildungszentren, die sich an dem Testing beteiligen wollen, wurde von der ZWH übernommen.



SKILLED CRAFTS – INTERNATIONAL VOCATIONAL EDUCATION AND TRAINING (SCIVET)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	Zentralverband des Deutschen Handwerks
Laufzeit:	01.05.2016 – 30.09.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Interesse von Partnerländern am dualen Berufsbildungssystem nach deutschem Vorbild ist zuletzt stark gestiegen. Das Handwerk hat seine Partner bereits seit vielen Jahren – oft seit Jahrzehnten – beim Aufbau betrieblicher Ausbildungsstrukturen unterstützt. Auf diesen Vorarbeiten baut das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt SCIVET vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) auf. Das Projekt ist eines der drei Strategieprojekte des BMBF im Bereich der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (IBZ).

Ziel des Projektes ist, das Angebot des Handwerks in diesem Bereich zu strukturieren, kohärent zu gestalten und im Handwerk ein gemeinsames Qualitätsverständnis für die IBZ zu erzeugen. Somit versteht sich SCIVET als Unterstützungsangebot für die Handwerksorganisation, um gleichzeitig die internationale Sichtbarkeit des Beitrags zu erhöhen,

den das Handwerk zur Stabilisierung wichtiger Partnerländer Deutschlands liefert. Die ursprüngliche Projektlaufzeit von zwei Jahren wurde Ende 2017 um fünf weitere Monate verlängert. Die Umsetzung des Projektes erfolgt unter Einbeziehung einer repräsentativen Gruppe von Vertretern der Handwerkskammern.

Arbeitsschwerpunkte 2017

Ein zentraler Tätigkeitsschwerpunkt der Arbeit der Fach-Arbeitsgruppen (Fach-AG) „Berufsbildungssystem“, „Prüfungen“ und „Qualitätssicherung“ im Jahr 2017 umfasste die Definition von sechs systemischen Qualitätsstandards als Referenz für die Organisation eines dualen Berufsbildungssystems. Diese sind:

- Dialog der Berufsbildungsakteure
- Rechtlicher Rahmen
- Lernorte Betrieb und Schule
- Prüfung
- Berufsbildungsforschung
- Berufliche Fortbildung

Um Berufsbildungsmaßnahmen in Partnerländern adäquat systemisch verankern zu können, wurde darüber hinaus ein sogenannter Strategiebaukasten mit elf thematischen Schwerpunkten (Entwicklungsfelder) rund um das duale Berufsbildungssystem entwickelt. Die Fach-AGs erarbeiteten für den ersten Teil des Strategiebaukastens detaillierte Fragen, um den Unterstützungsbedarf zu jedem konkreten Thema (z.B. qualifiziertes Berufsbildungspersonal) systematisch und strukturiert erfassen zu können. Der zweite Teil des Analyse- und Pla-



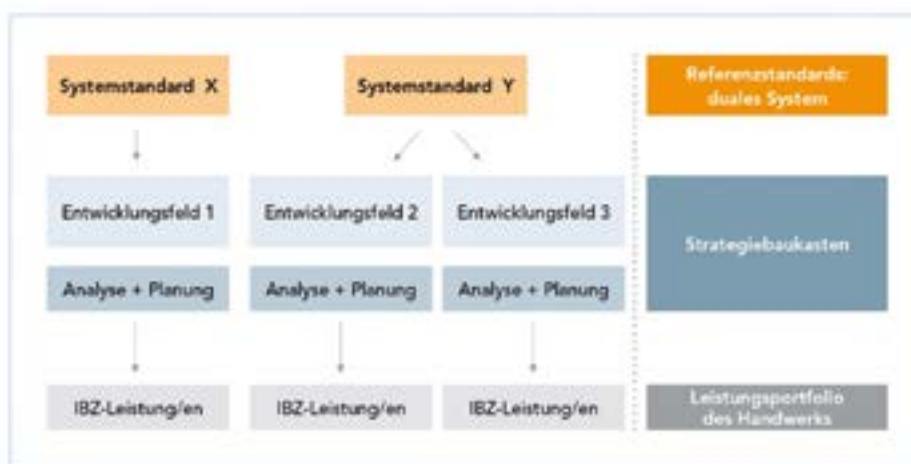


Abb.: Zusammenwirken von Qualitätsstandards, Strategiebaukasten und Leistungsportfolio im Projekt SCIVET

nungsinstruments, dessen Erstentwurf Ende 2017 für fast alle Themenschwerpunkte vorlag, beinhaltet die Umsetzungsplanung einschließlich konkreter Umsetzungsempfehlungen für Beratung und Qualifizierung.

Ein dritter Arbeitsschwerpunkt umfasste die Auswahl und Beschreibung repräsentativer Leistungsangebote des Handwerks für die internationale Berufsbildungszusammenarbeit, die in einem Portfolio zusammengefasst wurden.

Die oben gezeigte Grafik veranschaulicht den Zusammenhang der im Projekt SCIVET erarbeiteten systemischen Qualitätsstandards, des Strategiebaukastens und des IBZ-Leistungsportfolios des Handwerks.

Der SCIVET-Ausschuss gab ein erstes Feedback zu den erarbeiteten Standards. Geplant ist, die Standards und das Leistungsportfolio dem DHKT-Aus-

arbeit 2017 umfassten die Erstellung von Unterstützungsdokumenten für vier exemplarische Aus- und Weiterbildungsberufe.

Zur Umsetzung der geplanten Projektarbeit wurden insgesamt vier mehrtägige Fach-AG-Sitzungen in Düsseldorf und Berlin durchgeführt.

Der SCIVET-Ausschuss tagte im März und Oktober 2017 und beriet das Projektteam unter anderem zu Fragen der Kommunikation der Projektergebnisse sowie zu deren Verstetigung über das Projektende hinaus.



schluss für berufliche Bildung im April 2018 vorzulegen, damit dieser eine Empfehlung zur Anwendung durch die gesamte Handwerksorganisation aussprechen kann.

Weitere Aktivitäten und Entwicklungen im Rahmen der Projekt-

HANDFEST – JUGENDMAGAZIN DES HANDWERKS

Förderung:
Laufzeit:

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
01.01.2016 – 31.12.2017

Ausgangslage

Seit dem Jahr 2000 gibt es das Magazin „handfest“. Anfangs als Lehrlingsmagazin für das Handwerk konzipiert, hat es sich im Laufe der Jahre zu einem Jugendmagazin entwickelt, welches insbesondere auf die Gewinnung von möglichen Nachwuchskräften für das Handwerk abzielt und einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung leistet. handfest wird vorrangig in Schulen verteilt. Seit 2014 wird das Projekt handfest von der ZWH durchgeführt, die für Redaktion (Print/Online), Grafik, Druckabwicklung und Vertrieb des Magazins zuständig ist.

Kurzdarstellung und Projektziel

Durch den regelmäßigen Einsatz im Unterricht in weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen dient das Magazin handfest der Nachwuchssicherung im Handwerk und der Berufsorientierung. Das Magazin vermittelt anschaulich, praxisnah und jugendgerecht Informationen über die Berufe und Karrierewege des Handwerks. Pro Jahr werden vier handfest-Ausgaben erstellt und an weiterführenden Schulen verteilt. Darüber hinaus wird das Magazin von den Organisationen des Handwerks in der Berufsorientierung und der Berufsberatung eingesetzt.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse

Im Jahr 2017 wurde die 2016 begonnene strategische Neuausrichtung des Magazins handfest weg von einem bunten Jugendmagazin und hin zu jugendgerechten Informationsbroschüren über die Berufe und Weiterbildungsperspektiven des Handwerks fortgeführt – unter anderem mit einer Sonderausgabe zu den Kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen.

Des Weiteren wurden neue Zielgruppen in den Blick genommen. So erschien im September 2017



die erste handfest für Eltern sowie in NRW eine Lehrerbroschüre, die neben Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten und Karriereperspektiven des Handwerks auch Hinweise zum Einsatz der handfest in der schulischen Berufsorientierung gab.

Ein weiterer Schwerpunkt im Projektjahr 2017 war der Relaunch des Internetportals www.handfest-online.de, welches im Oktober 2017 online ging und neben allen Infos zur Ausbildung und Karriere im Handwerk auch Informations- und Arbeitsmaterialien für Berufsorientierungslehrer und Berufsberater bereithält.

Begleitet wurde die Arbeit der ZWH im Projekt handfest durch einen Redaktionsbeirat, in dem die sieben NRW-Handwerkskammern sowie Vertreter des Arbeits- und des Schulministeriums NRW vertreten sind. Inzwischen wurde das Projekt um weitere drei Jahre verlängert.

BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN – MOBILITÄTSBERATUNG AN DEN KAMMERN

Förderung:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Partner:

Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH

Laufzeit:

01.01.2016 – 31.12.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgt das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken zu fördern.

Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk an den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.

Um die Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater in ihrer Arbeit zu unterstützen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, wurde eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene bei der ZWH in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet.

Zentrale Zielsetzung der Koordinierungsstelle ist, die Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater bei den Kammern bundesweit so zu unterstützen, dass diese besonders Klein- und Mittelbetriebe für die Realisierung von Auslandsaufenthalten ihrer Auszubildenden und jüngeren Fachkräfte zur Aus- und Weiterbildung sensibilisieren und motivieren sowie die Betriebe effektiv und effizient bei der Organisation dieser Auslandspraktika unterstützen können.

Arbeitsschwerpunkte 2017

Im Rahmen des Bundesprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ wurden auch 2017 wieder zahlreiche Betriebe, Azubis und junge Fachkräfte bei der Durchführung von Auslandspraktika in der Be-

rufsberatung unterstützt. Die Mobilitätsberater führten über 6700 Beratungen durch, organisierten über 640 Infoveranstaltungen und koordinierten über 2300 Auslandspraktika.

Zu den Aktivitäten der Koordinierungsstelle gehörten die Organisation und Durchführung von insgesamt zwei bundesweiten Netzwerktreffen in Berlin und in Lüneburg, hier im Rahmen der ZWH-Bildungskonferenz 2017. Zusätzlich wurden zwei regionale Erfahrungsaustausche begleitet.

Im Bereich Weiterbildung für die Mobilitätsberater wurden insgesamt drei Seminare zu folgenden Themen angeboten: Storytelling, Interkulturelle Kompetenz sowie Präsentation & Moderation. Die Koordinierungsstelle setzte außerdem zwei neue Imagefilme um und konzipierte einen neuen BoG-Flyer. Im Jahresverlauf wurden zahlreiche nationale und internationale Vorträge gehalten. Zur Verteilung von wichtigen Informationen innerhalb des Netzwerkes diente der regelmäßig erscheinende Newsletter.

Der Erfolg des Programms setzt sich somit kontinuierlich fort.



Der Aufenthalt in Glasgow hat mich persönlich schon sehr verändert. Ich bin viel offener geworden.

ERSTELLUNG UND ERPROBUNG EINES LEITFADENS ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG IN WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN DES HANDWERKS

Förderung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Partner:

Handwerkskammer für München und Oberbayern, Alanus Hochschule

Laufzeit:

01.01.2016 – 31.12.2018

Kurzdarstellung und Projektziel

Die über 500 Berufsbildungszentren im Handwerk spielen für die Weiterbildung und Fachkräftesicherung in diesem Wirtschaftsbereich eine zentrale Rolle. Viele setzen unterschiedliche Systeme zur Qualitätssicherung ein. Die darin bereitgestellten formalen Rahmen werden durch die Akteure selbst hinsichtlich der Festlegung der angestrebten Qualität der Prozesse und Produkte/Ergebnisse gestaltet. Die Transparenz von Bildungsdienstleistungen hängt jedoch davon ab, dass zentrale Qualitätsbereiche durch vergleichbare Standards unterlegt werden. Daher sollen für die qualitätsrelevanten Bereiche in der Weiterbildung wie Weiterbildungsorganisation, Lehrgangsentwicklung, Lehrgangsdurchführung und Evaluation leicht handhabbare und akzeptable Standards entwickelt und in einem Qualitätsleitfaden dokumentiert werden.

Arbeitsschwerpunkte

- Iterative Entwicklung und Evaluierung eines Qualitätskonzeptes mit Qualitätsmatrix in den genannten Qualitätsbereichen durch die Verbundpartner, mit Qualitätszielen, Indikatoren für die Zielerreichung und ersten Hinweisen auf Instrumente. Basis der Entwicklung sind wissenschaftliche Befunde zu den Anforderungen an die Weiterbildungsqualität, Auswertungen der Evaluationen von Weiterbildungsveranstaltungen, interne Daten zur Teilnehmendenzufriedenheit und ggf. Experteninterviews.
- Darauf aufbauend die iterative Erstellung und Beurteilung eines Leitfadens für die Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung mit Diagno-

sebogen zur Stärken-/Schwächenanalyse und geeigneten Instrumenten.

- Erprobung, Evaluierung und Optimierung des Leitfadens mit den Verbundpartnern, Öffentlichkeitsarbeit und bundesweiter Transfer des Leitfadens und weitergehender Erkenntnisse unterstützt durch Workshops zur Einführung.

Geplante Ergebnisverwertung

Die geplante Ergebnisverwertung erstreckt sich zum Einen auf die Einbindung des Leitfadens in die Verbesserung der Weiterbildungsqualität der Bildungszentren der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie zur Nutzung bei der Professionalisierung von Weiterbildungspersonal an der Alanus Hochschule, Alfter. Darüber hinaus erfolgt eine bundesweite Verwertung der Ergebnisse vorrangig durch die ZWH. Dazu sollen das Qualitätskonzept mit der Qualitätsmatrix und der entwickelte Leitfaden mit den Instrumenten insbesondere in die Bildungszentren des Handwerks transferiert und die Einführung durch Workshops unterstützt werden. Basis ist ein abgestimmtes und im Handwerk akzeptiertes Transfer- und Verwertungskonzept, das die Aktualisierung und Weiterentwicklung des Leitfadens ermöglicht.

LeitfWBQHandwerk

„STARK FÜR AUSBILDUNG“ – VERBUNDPROJEKT ZUR UNTERSTÜTZUNG VON AUSBILDUNGSPERSONAL

Förderung:	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Partner:	DIHK-Bildungs-GmbH
Laufzeit:	01.01.2016 – 31.12.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Projekt „Stark für Ausbildung“ ging 2016 mit neuer Perspektive in eine zweite Förderrunde (2016–2018). Das Verbundprojekt richtet sich gezielt an Multiplikatoren: an Personen, die Auszubildende in der Ausbildung betreuen und begleiten. Es bietet Ausbildern Qualifizierungen und Trainings für den Umgang mit Auszubildenden, die besondere Unterstützung benötigen. „Stark für Ausbildung“ bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen Know-How aus der Praxis für die Praxis und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration und Fachkräftesicherung.

Aufgabenschwerpunkte und Ziele

„Stark für Ausbildung“ entwickelt anwendungsorientierte Qualifizierungen für Ausbilder. In der zweiten Förderperiode wird die bestehende Qualifizierung „Stark für Ausbildung“ um zwei Schwerpunktmodule erweitert. Zum einen werden nun die besonderen Bedürfnisse von Studienabbrechern und leistungsstarken Auszubildenden in den Blick genommen, zum anderen stehen die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen von geflüchteten Personen in Ausbildungsverhältnissen im Mittelpunkt. Arbeitsschwerpunkte 2017 waren die Entwicklung und Programmierung neuer Online-Lernbausteine, die Konzeption weiterer Informationsfilme und die Planung der Pilotierungsphase.

2017 fanden fünf Runde Tische des Projektes statt. Neben der Vernetzung des Projektes dienten diese dem fachlichen Austausch mit Experten und Unternehmen. Die hier gesammelten Erkenntnisse fließen in die Erstellung der Qualifizierung ein.

Der erste Pilotierungslehrgang begann im Dezember 2017. Die Blended-Learning-Qualifizierung besteht aus interaktiven Selbstlerneinheiten, die zeitlich und örtlich flexibel durchlaufen werden können. Dabei sind die einzelnen Themengebiete auf die Anforderungen von Ausbildern in kleineren Betrieben zugeschnitten. Ergänzt werden die Online-Lernbausteine durch vertiefende Praxisseminare, die bei den am Projekt teilnehmenden IHKs, HWKs und deren Bildungszentren angeboten werden.

Auf der kostenfreien Website des Projektes (www.stark-fuer-ausbildung.de) liefert eine Wissensdatenbank klar strukturierte Informationen zu zahlreichen Fragestellungen und Ausbildungssituationen. Neben diesen Wissensbausteinen, die auch als Ausbilderhandbuch gesammelt zur Verfügung stehen, findet man hier „Best-Practice“-Beispiele, Interviews und zahlreiche Ressourcen zur Unterstützung von Ausbildungspersonal. Alle Wissensbausteine werden im Rahmen des Projektes überarbeitet und in neuer Version kostenfrei zum Download angeboten.



UNTERNEHMEN BERUFSANERKENNUNG

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	DIHK Service GmbH
Laufzeit:	01.01.2016 – 31.12.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Ob bei Bewerbung und Einstellung von Migrant*innen, als Beitrag zur Mitarbeiterbindung oder zur Sicherung der Unternehmensnachfolge – die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse bietet Unternehmen viele Chancen. Diese sind jedoch gerade kleinen und mittleren Unternehmen oft nicht bekannt. Darum haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) das Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung – Mit ausländischen Fachkräften gewinnen“ gestartet. Durchführende Organisationen sind die DIHK Service GmbH und die ZWH.

Kern des Projektes ist eine breit angelegte Kommunikationsoffensive, die mithilfe der Partnerkammern bundesweit Unternehmen über die Chancen der beruflichen Anerkennung informiert. Das erfolgreich etablierte Partnernetzwerk besteht bundesweit aus 16 Partnern, davon fünf Handwerkskammern und 11 Industrie- und Handelskammern. Kooperationspartner aus dem Handwerk sind die HWK Berlin, HWK Erfurt, HWK für München und Oberbayern, HWK der Pfalz und die HWK Südwestfalen.

Projektaktivitäten 2017

Im Fokus des vergangenen Projektjahres stand die Umsetzung der Kommunikationsoffensive. Die Projektpartnerkammern setzten im Jahr 2017 den größ-

ten Teil der telefonischen Ansprache ihrer Mitgliedsbetriebe um. Insgesamt wurden im Zeitraum

von September 2016 bis Dezember 2017 über 12000 Betriebe erreicht. Mit durchschnittlich 60 Prozent der erreichten Betriebe wurden Gespräche geführt, in denen die Betriebe umfassende Informationen über die Möglichkeiten der beruflichen Anerkennung erhielten. Rund ein Drittel der erreichten Betriebe forderte zusätzliches Informationsmaterial an.

Begleitend entwickelten und verbreiteten die Projektpartner ZWH und DIHK Service GmbH im Jahr 2017 zahlreiche online-basierte Kommunikationsinstrumente. Dazu gehörten regelmäßige Webinare für die Zielgruppe Betriebe und Multiplikatoren sowie eine fünfteilige Filmreihe, die zeigt, wie Betriebe die berufliche Anerkennung für sich genutzt haben. Der Online-Unternehmenswegweiser „Fachkräfte aus dem Ausland“ bündelt zielgruppengerecht hilfreiche Informationsangebote und darüber hinaus setzte das Projektteam Mitte 2017 erfolgreich eine Social Media Kampagne mit der Nutzung von Facebook, Twitter und eines eigenen Blogs auf.

Zu den Höhepunkten des Jahres gehörte auch die erstmalige Verleihung des Unternehmenspreises „Wir für Anerkennung“ durch das BMBF in Kooperation mit dem ZDH und dem DIHK im Rahmen der Tagung „5 Jahre Anerkennungsgesetz – gelernt ist gelernt“ im Juni 2017. Das Projektbüro „Unternehmen Berufsanerkennung“ unterstützte die Preisverleiher maßgeblich in der Konzeption, Kommunikation und Umsetzung des Unternehmenspreises. Im Rahmen der Tagung wurde auch die vom Projekt konzipierte Wanderausstellung „Unternehmen Berufsanerkennung“ eröffnet. Die Ausstellung tourt seit Juni 2017 bundesweit durch Kammern und andere Organisationen. Das Projektteam unterstützt die Aussteller bei der Konzeption und Durchführung begleitender Veranstaltungen.

 **unternehmen
berufsanerkennung**
Mit ausländischen Fachkräften gewinnen

ERWEITERTES KOMPETENZMANAGEMENT ZUR SICHERUNG UND STEUERUNG PRÄVENTIVER ARBEITSGESTALTUNG IN KLEIN- UND MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (SUSTAIN SME)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	Fraunhofer Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW) (Projektkoordinator), Bildungszentren des Baugewerbes e. V. (BZB), Gebr. Hölscher Bauunternehmung GmbH, Gebr. Kickartz Tiefbauunternehmung GmbH
Laufzeit:	01.08.2016–31.07.2019

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Bauwirtschaft ist von enormer volkswirtschaftlicher Bedeutung für den Standort Deutschland. Gleichzeitig wird dieser Sektor immer stärker von der zunehmenden Digitalisierung und Dynamisierung der Arbeitswelt beeinflusst. Neben der Berücksichtigung digitaler Kompetenzen ist ein zielgerichteter, präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz dabei von herausragender Bedeutung. Nur so können optimale Arbeitsbedingungen sichergestellt, Fachkräfte an die Unternehmen gebunden und letztendlich die Unternehmen wirtschaftlich handlungs- und wettbewerbsfähig gehalten werden. Mit dem Projekt SustainSME sollen negative Folgen des demografischen Wandels, wie Fachkräftemangel und gesundheitliche Herausforderungen bei älteren Arbeitnehmern, über präventives Agieren abgemildert werden.

Ziel des Verbundprojektes ist es, vorhandene Kompetenzmodelle um die Komponente „präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz“ zu erweitern. Dabei sollen die Modelle prototypisch in den Unternehmen Gebr. Hölscher Bauunternehmung GmbH und Gebr. Kickartz GmbH, Tiefbauunternehmung, implementiert, deren Anwendbarkeit erprobt und auch mit Hilfe messbarer Indikatoren evaluiert werden.

Arbeitsschwerpunkte 2017

Grundlage für die Projektarbeit bildete eine umfassende Literaturrecherche, wobei der Fokus inhaltlich auf „Kompetenzmodellen“ und „präventive Maßnahmen des Gesundheitsschutzes“ liegt. Es wurden

die wichtigsten Begriffe für das Vorhaben definiert und Werkzeuge (Checklisten, Leitfaden, Quick-Check) für die präventive Arbeitsgestaltung in KMUs zusammengetragen. Basierend auf den Ergebnissen der Literaturanalyse erfolgte eine Bestandsaufnahme und Konkretisierung der Bedarfe der beiden Pilotunternehmen zum Kompetenzmanagement, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der eingesetzten Werkzeuge in den Pilotunternehmen. Gemeinsam mit den Unternehmen wurden die vorhandenen Kompetenzmodelle ausgebaut. Eine Erweiterung der Kompetenzmodelle um Kompetenzen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz ist als nächster Schritt vorgesehen.

Um die Mitarbeiter für das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz zu sensibilisieren, wurden gemeinsam mit den Pilotunternehmen die Hauptproblemfelder in der Baubranche identifiziert. Es wurden dazu Informationsblätter entwickelt, die im späteren Projektverlauf den Mitarbeitenden im Rahmen präventiver Maßnahmen zur Sensibilisierung zur Verfügung gestellt werden sollen. Mithilfe eines Online Quick Check soll es Bauunternehmen ermöglicht werden, einen schnellen Überblick über ihre Situation im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz sowohl auf organisationaler, als auch auf Mitarbeiterebene zu erhalten. Zur Steigerung des präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurde an ersten Werkzeugen für den Einsatz in den Pilotunternehmen gearbeitet.



AKKU – ARBEITSFÄHIGKEIT IN KLEIN- UND KLEINSTUNTERNEHMEN (KUKU) DURCH MULTIMEDIAL ANGEPASSTE TOOLS REGELN

Förderung:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Partner:

Beratungsunternehmen d-ialogo, Institut für Sicherheitstechnik der Universität Wuppertal (IST), Lehrstuhl und Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen

Laufzeit:

01.01.2013 – 28.02.2017

Ausgangslage

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung und des gleichzeitig schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials ist mit einem Nachwuchsmangel an Arbeitskräften in bestimmten Branchen und Tätigkeiten zu rechnen. Das Projekt „Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln“ (AKKu) trug dazu bei, anwendungsbezogenes Wissen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit in KuKu (Klein- und Kleinstunternehmen) zu adaptieren und zu verbreiten.

Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) und Kleinstunternehmen (bis neun Beschäftigte, nach Definition der Europäischen Kommission 2003; zusammen: „KuKu“) spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Wirtschaft: Sie stellen in Deutschland 96 Prozent der Unternehmen, 41 Prozent der Beschäftigten und fast 20 Prozent des Umsatzes (DESTATIS, 2009) dar. Vom Nachwuchsmangel sind KuKu potenziell in besonderer Weise betroffen, da sie in verschiedener Hinsicht (z. B. Jobsicherheit, Entgelthöhe, Aufstiegsmöglichkeiten) mit den Angeboten von Mittelständlern und Großunternehmen nicht konkurrieren können. KuKu können und müssen darauf reagieren, indem sie dem Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit ihrer bestehenden Belegschaften besonderes Augenmerk schenken. Zielgruppe des Projektes AKKu sind Unternehmen mit weniger als 15 Beschäftigten aus den Be-

reichen Handwerk, Gastronomie, Dienstleistung und Handel, die im Kontext der demografischen Entwicklung vor ganz spezifischen Herausforderungen stehen.

Ergebnis

Im Projekt hat die ZWH einen multimedialen Werkzeugkasten mit 18 Instrumenten für Klein- und Kleinstunternehmen mit vorrangig medial aufbereiteten Sensibilisierungs- und Analysewerkzeugen sowie Handlungshilfen veröffentlicht. Umgesetzt wurden die Werkzeuge in Form einer Web-App, eines Podcasts und digitaler Arbeitshilfen.

Durch den Einsatz des AKKu-Werkzeugkastens wurden Inhaber und Beschäftigte von KuKu dabei unterstützt, gemeinsam gesunderhaltende, motivierende und wettbewerbsförderliche Arbeitsbedingungen in ihren Unternehmen zu gestalten. Dabei wurde die Perspektive der Beschäftigten ebenso berücksichtigt wie die der Unternehmensinhaber. Der AKKu-Werkzeugkasten enthält neben den an die Bedarfe von KuKu angepassten Instrumenten zum Erhalt der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit auch Instrumente zum Wissens- und Kompetenzmanagement, zur Personalführung und zum Diversity-Management in KuKu.

Die ursprüngliche Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 wurde um gut ein Jahr bis zum 28. Februar 2017 verlängert, um in Zusammenarbeit mit dem INQA-Netzwerk Offensive Mittelstand ein „Filterinstrument Arbeitsfähigkeit“ zu entwickeln. Dieses dient der besseren Verzahnung mit INQA und im Besonderen mit den Aktivitäten der Offensive Mittelstand, um den nachhaltigen Transfer der AKKu-Projektergebnisse und Produkte zu unterstützen.



FIT FOR DIGITAL MEDIA (FIT-DIM)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)
Partner:	mmb-Institut – Gesellschaft für Medien- und Kompetenzforschung mbH, Bundesverband Metall – Vereinigung Deutscher Metallhandwerke
Laufzeit:	01.03.2016 – 30.09.2017

Ausgangslage

Ausbildung ist nach wie vor der zentrale Pfeiler in der Personalentwicklung des Handwerks. Nicht nur vor dem Hintergrund rückläufiger Zahlen von Bewerberinnen und Bewerbern werden attraktive und moderne Ausbildungsangebote und -methoden gerade für Handwerksbetriebe immer wichtiger.

Gleichzeitig wird es durch einen gestiegenen Arbeitsdruck und oftmals dezentrales Arbeiten und Lernen an unterschiedlichen Standorten schwieriger, Auszubildende angemessen intensiv zu betreuen. Hier lotet das Projekt „Fit for Digital Media“ neue Möglichkeiten aus, wie Ausbilderinnen und Ausbilder ihre Rolle als Lerncoach mithilfe digitaler Medien standortunabhängig im direkten Kontakt und vernetzt mit ihren Auszubildenden ausüben können und dadurch die Lernortkooperation stärken.

Ziel des Projektes

Ziel des Projektes war es, die Medienkompetenz und die medienpädagogische Kompetenz von Auszubildenden im (Metall-)Handwerk deutlich zu verbessern. Nach erfolgreichem Kursabschluss waren diese in der Lage, moderne Lern- und Kommunikationsmedien wie Social Media Tools, insbesondere Instant Messenger, soziale Netzwerke, Wikis und Blogs sowie Voice-over-IP-Messenger und Webkonferenztools zielgerichtet für die Anleitung, Betreuung und Reflexion von Lernprozessen der Auszubildenden auszuwählen, einzusetzen und deren spezifischen Nutzen für die Ausbildung zu reflektieren.

Insgesamt wurden, wie ursprünglich geplant, sechs Pilotschulungen durchgeführt. Die Kurse umfassten einen Präsenzanteil von 8 Stunden, wöchentliche Web-Konferenzen mit einem Umfang von sechs Stunden sowie Selbstlernphasen zur Bearbeitung von angeleiteten Praxisaufträgen und digitalen Lehr-/ Lernmaterialien. Das Projekt konnte im September 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.

Nutzen

- Der Einsatz digitaler Medien im Metallhandwerk ermöglicht flexible, interaktive und bedarfsgerechte Kommunikation in der Ausbildungsbegleitung.
- (Termin-)Absprachen können flexibel getroffen werden.
- Arbeitsprozesse und Arbeitsaufträge können dezentral gesteuert werden.
- Verschiedene Lernorte werden verknüpft.
- Einzelne Arbeitsschritte werden transparent gemacht.
- Bilder, Pläne, Skizzen etc. können tagesaktuell sekundenschnell weitergegeben werden.
- Sachfragen können schnell geklärt werden.
- Dokumentationen können unmittelbar und multimedial erfolgen.



12

PRINTPRODUKTE UND WEBSEITEN DER ZWH

Ob auf Papier oder im Internet, die ZWH sendet auf vielen Kanälen. Dazu gehört die Herausgabe von Magazinen im Rahmen der Projektarbeit, die hauseigene Informationsschrift und das Betreiben von Projektwebseiten und Informationsportalen für das Handwerk und im Bereich der beruflichen Bildung.



ZWH-KOMMUNIKATION

ZWH-INFOBRIEF

Monatlicher E-Mail-Newsletter an die Mitarbeiter der ZWH-Mitglieds-kammern, der seit März 2017 über Produkte, Projekte und Neuentwicklungen der ZWH informiert.

ZWH-INTRANET

In 2017 aufgebauter und seit 2018 verfügbarer interner ZWH-Mitgliederbereich, in dem für die ZWH-Mitglieds-kammern alle ZWH-Produkte zum Download bereitstehen.

ZWH AKTUELL

„ZWH aktuell“ informiert in unregelmäßigen Abständen über Produkte, Projekte und Veranstaltungen der ZWH. Adressaten sind Fachverbände, Ministerien, Kreishandwerkerschaften und viele weitere Akteure der beruflichen und handwerklichen Bildung. Im Jahr 2018 erfolgt die Umstellung von der gedruckten Version auf einen E-Mail-Newsletter.

MAGAZINE

HANDFEST – JUGENDMAGAZIN DES HANDWERKS

Im Rahmen des Projektes „handfest“ von der ZWH herausgegebenes Berufsorientierungsmagazin zum Einsatz in der Aus- und Weiterbildungsberatung an Schulen und den Organisationen des Handwerks.

CLAVIS

Im Rahmen des Multiplikatorenprojekt IQ (MUT IQ) von der ZWH herausgegebenes Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt.

PRÜFERMAGAZIN

Das von der ZWH herausgegebene Prüfermagazin im Handwerk behandelt aktuelle sowie dauerhaft bestehende Themen der Prüfungsarbeit. Ergänzt wird es durch den E-Mail-Newsletter „Prüfen aktuell“.

INTERNETSEITEN

ZWH

www.zwh.de

www.die-bildungskonferenz.de

www.webkolleg.de

WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen

www.q-online.de

Community für das Handwerk

PROJEKTINTERNETSEITEN

www.handfest-online.de

www.scivet.de

diliah.zwh.de

www.stark-fuer-ausbildung.de

www.unternehmen-berufsanerkennung.de

www.berufsbildung-ohne-grenzen.de

www.arbeitsfahigkeit-erhalten.de

Projekt AKKu

www.csr-wege.de

Projekt WEGE

ZWH-MITARBEITER/INNEN

NAME	TELEFON	E-MAIL
Geschäftsführer Knobloch, Sebastian	0211/302009-50	sknobloch@zwh.de
Stv. Geschäftsführer Hollmann, Christian	0211/302009-10	chollmann@zwh.de
Stv. Geschäftsführer Gerstner, Stefan	0211/302009-43	sgerstner@zwh.de
Dr. Avenarius, Christine	030/20619-544	cavenarius@zwh.de
Dr. Brautmeier, Mirjam	0211/302009-22	mbrautmeier@zwh.de
Brunow, Moana	0211/302009-25	mbrunow@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Dr. Dilly, Melanie	0211/302009-48	mdilly@zwh.de
Eckhardt, Christoph	0211/302009-29	ceckhardt@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Dr. Geißler, Sabrina	0211/302009-52	sgeissler@zwh.de
Giebel, Anika	0211/302009-39	agiebel@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Grünewald, Catherine	0211/302009-34	cgruenewald@zwh.de
Hannen, Samantha	0211/302009-21	shannen@zwh.de
Hildesheim, Heike	030/20619-541	hhildesheimer@zwh.de
Huff, Janes	0211/302009-61	jhuff@zwh.de
Jegen, Anne Kathrin	0211/302009-53	ajegen@zwh.de
Joussen, Monika	0211/302009-23	mjoussen@zwh.de
Jürgens, Martin	0211/302009-30	mjuergens@zwh.de
Kösterke, Felix	0211/302009-28	fkoesterke@zwh.de
Kramer, Christoph	0211/302009-13	ckramer@zwh.de
Lahr, Agnese	0211/302009-57	alahr@zwh.de

Löffler, Angelika	0211/302009-21	aloeffler@zwh.de
Maudanz, Luise	030/20619-543	lmaudanz@zwh.de
Mavrides, Laura	0211/302009-54	lmavrides@zwh.de
Maxbauer, Andreas	0211/302009-36	amaxbauer@zwh.de
Mayer, Jörg	0211/302009-15	jmayer@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Nolte, Gereon	0211/302009-47	gnolte@zwh.de
Ohndorf, Kerstin	0211/302009-66	kohndorf@zwh.de
Papajewski, Daniela	0211/302009-32	dpapajewski@zwh.de
Saal, Michael	0211/302009-45	msaal@zwh.de
Sahm, Kirsten	0211/302009-11	ksahm@zwh.de
Sauter, Michael	0211/302009-18	msauter@zwh.de
Schardt, Kristina	0211/302009-12	kschardt@zwh.de
Schmidt, Alina	0211/302009-33	aschmidt@zwh.de
Simon, Stefanie	0211/302009-31	ssimon@zwh.de
Souter, Denise	0211/302009-27	dsouter@zwh.de
Tan, Qung	030/20619-540	qtan@zwh.de
Tan, Verena	0211/302009-16	vtan@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Wegener, Jeannette	0211/302009-23	jwegener@zwh.de
Wießner, Marcel	0211/302009-41	mwiessner@zwh.de
Wunderle, Anna	0211/302009-56	awunderle@zwh.de

Stand: Oktober 2018



Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.

Sternwartstraße 27-29
D-40223 Düsseldorf

Tel:+49(0)211/302009-0
Fax:+49(0)211/302009-99

info@zwh.de
www.zwh.de